

anerkannt hat, denn auch das ehrwürdigste Bekenntnis unterliegt der Prüfung am Evangelium.

Die Erklärung ist am 22. März durch die Berliner Pfarrer Schneider, Lie. Dr. Kirmis und M. Fischer dem evangelischen Oberkirchenrath überreicht worden.

— Die „Nat.-Ztg.“ enthält folgende Zuschrift:

Langweil bei Jülichau, 24. März.
Als guter Katholik und deutscher Patriot erkläre ich hiermit öffentlich, daß der Beschluß des Centrums, den großen Schöpfer des deutschen Reiches zu seinem 80. Geburtstage nicht zu beglückwünschen, von Millionen Katholiken als eine unsterbliche Blamage dieser Partei bedauert wird, welche mit den Parteien des Umsturzes und der Reichsfeinde sich als identisch erwiesen. Ich halte es als Katholik für eine erste Pflicht, Namens von Millionen meiner Glaubensbrüder diese Erklärung zu veröffentlichen, um uns nicht dem Verdachte aussetzen: „qui tacet, consentire videtur“ (Wer schweigt, scheint zuzustimmen).

Valer Graf Matschka.

— Der „Antrag Kaniz“ ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, im Staatsrathe mit einer Mehrheit von 39 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden. Ein weiterer Vorschlag, welcher durch Verhandlungen mit den hauptsächlichsten Vertragsstaaten eine Verständigung über Maßnahmen zur Hebung der Getreidepreise auf Grundlage der bestehenden Verträge herbeiführen wollte, wurde mit 27 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

— In Mannheim ist ein Verein zur Wahrung der Interessen des Getreidehandels und der damit zusammenhängenden Berufsstände gegründet worden, der seine Organisation über ganz Deutschland erstrecken soll. Der Verein betrachtet als seine nächste Aufgabe die „Stellungnahme gegen die agrarische Agitation.“

Belgien. Von den 25 Arbeiterverbänden, welche die Brüsseler Arbeiterpartei zählt, haben sich 24 zu Gunsten des Generalstreiks ausgesprochen. In Genf haben alle Arbeiterverbände am Montag einstimmig den Streik verkündet als Protest gegen das Gemeindegewaltgesetz. Im Ganzen nehmen 20000 Arbeiter an dem Streik Theil. Montag haben große Kundgebungen und Versammlungen, in denen sozialistische Redner sprachen, stattgefunden.

Spanien. Der Marineminister hat beschloffen, zur Aufsuchung der „Reina Regente“ ein Kriegsschiff, welches das Meer bis Madeira durchsuchen soll, auszusenden, eine Untersuchungs-Kommission einzusetzen und die ganze Angelegenheit dem Obersten Marine-Rath zu unterbreiten.

China-Japan-Korea. Die Kugel ist aus der dem chinesischen Vizekönig Liungtschang in Schimonoseki zugeflogenen Wunde noch nicht herausgezogen; der Zustand des Verwundeten ist jedoch befriedigend, und er hat wenig Schmerzen. Der Thäter gehört den Soshi an, einer Japan eigenthümlichen Klasse von politischen Banditen, die stets bereit sind, einen Gewaltstreich auszuführen. Als das Attentat verübt wurde, befand Liungtschang sich in einer Kutsche auf dem Wege nach seinem Hotel. Er hatte dieses fast erreicht, als ein junger Mann aus der Menge hervorsprang, die Hand des Trägers ergreifend, um die Kutsche anzuhaken und aus nächster Nähe auf Liungtschang feuerte. Die Kugel drang in die linke Wange.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 26. März.

— Die Weichsel ist heute auf 2,38 Meter gestiegen.

Die Herren Oberpräsident v. Götler und Strombau-Direktor Roslowski besichtigten gestern die Arbeiten der Eisbrechdampfer bei Alt-Thorn und nahmen dann die Eisverhältnisse in Thorn in Augenschein. Der Ausbruch der Eisdecke wird bei Thorn den Augenblick erwartet. Das Pionierkommando ist in Scharnau belassen worden, um dort im Falle der Noth Sprengungen am Querdamm vorzunehmen. In Polen ist das Eis an mehreren Stellen gebrochen, hat sich aber überall bald hinter den Ausbruchstellen wieder gesetzt.

Die Eisbrechdampfer kehren jetzt nach dem Plehnen-dorfer Schutthafen zurück. Die Eisbrechdampfer „Schwarz-wasser“ und „Kogat“, sowie das Kasernen-Schiff „Nadanne“ sind dort schon eingetroffen.

Bei Thorn stieg heute die Weichsel sehr langsam, gegen Mittag betrug der Wasserstand 2,75 Meter. Die Eisdecke liegt unverändert fest.

Bei Chwalowice betrug der Wasserstand heute 3,76 Meter. Auf dem Strome herrscht schwacher Eisgang. Das Eis des San ist gestern Mittag abgegangen. Oberhalb der Samiederung hat sich eine Eisstopfung gebildet.

Bei Warschau zeigte der Pegel heute einen Wasserstand von 3,61 Meter.

Der Wasserstand der Warthe betrug heute bei Posen 1,80 Meter; Hochwasser ist erst morgen oder übermorgen zu erwarten.

— Eine neue Polizeiverordnung betreffend die Ausübung der Schiffsahrt und Löhererei auf der Weichsel und derogat, sowie auf den schiffbaren Theilen ihrer Nebenflüsse hat der Minister für Handel und Gewerbe soeben erlassen. Die neue Polizei-Verordnung enthält Allgemeine Vorschriften zur Sicherung des Schiffsverkehrs und der Flöhererei, Bestimmungen über die Vorhöfe, über die Bemannung und die Pflichten der Mannschaften der Fahrzeuge, über Maße und Bemannung der Flöße, über Begegnen und Ausweichen der Fahrzeuge, Vorbeifahren in derselben Richtung (Niederholten), Vorbeifahren auf tief geladenen Fahrzeugen u. s. w., Verhalten der Ruder- und Segelboote sowie kleiner Schiffe unter 20 Tonnen Tragfähigkeit, Vorbeifahren an Fährten, Fahrt durch Brücken, Schutz von Quersellen, Telegraphentabellen u. s. w. Die Polizei-Verordnung tritt am 1. April in Kraft.

— Zur Bismarckfeier hat das Komitee für Sonntag den 31. März zwei Festvorstellungen im großen Saale des Schützenhauses vorbereitet. Die erste dieser Vorstellungen beginnt nachmittags 5 Uhr und wird ebenso wie die zweite, deren Beginn am Abends 8 Uhr festgesetzt ist, außer Concert der Kapelle des Inf. Regts. Graf Schwerin eine Anzahl von Vorträgen der Liedertafel bringen, Kompositionen von großem musikalischen Werth und mit Beziehung auf die Feier. Eine Feste wird die festliche Stimmung zum Ausdruck bringen und die Versammlungen werden durch Abingen allgemeiner Lieder ihre Freude an der Wiederkehr dieses bedeutungsvollen Tages an den Tag legen können. Eine Reihe von sechs von Künstlerhand gestellten zum Theil farbenprächtigen Bildern sollen den Werdegang des großen Kämpfers von seiner Studentenzei bis zum Tage, wo ihm ganz Deutschland in Dankbarkeit huldig, darstellen. Die wichtigsten geschichtlichen Momente, wie die Unterredung Bismarcks mit Napoleon III. bei Donauwörth, die Friedensunterhandlungen mit Jules Favre und Thiers in

Versailles, die Tafelrunde Kaiser Wilhelms I. in Versailles werden an dem Auge des Beschauers vorüberziehen, die einzelnen Figuren der Bilder sollen durch Porträtschönheit erwehen.

Um die Theilnahme an dieser Feier möglichst allgemein zu machen, wird darauf Gewicht gelegt, daß die bemittelten Kreise des Publikums ihren Besuch auf die Abendvorstellung beschränken, um die Nachmittagsvorstellung (ähnlich wie bei den Volksunterhaltungsabenden), an welcher ein Eintrittspreis von nur 20 Pf. zu entrichten ist, dem breiten Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Für den am Montag Abend 8 Uhr stattfindenden Kommerz (ebenfalls im Schützenhause) ist in unserer Expedition die Nachfrage nach Theilnehmerarten sehr bedeutend, so daß es sich für alle, welche noch an der Feier theilnehmen wollen, empfehlen würde, mit Entnahme der Karten nicht zu zögern. Mehr als 520 Karten dürfen, um den polizeilichen Bestimmungen wegen etwaiger Ueberfüllung des Saales zu genügen, nicht abgegeben werden. Doch geht man mit dem Plane um, bei allzu großem Andrang am demselben Abend noch einen zweiten Kommerz mit gleichem Programm in einem anderen Festlokale abzuhalten.

— Vom landwirthschaftlichen Verein „Eichentanz“ ist dem Fürsten Bismarck zum achtzigsten Geburtstage eine ganz eigenartige Gabe vorbereitet und in der Kunstschloßerei des H. Wenzl'schen Fabrik-Etablissements soeben hergestellt worden: ein Eichentanz von 1 Meter Durchmesser, dessen 150 Blätter einzeln mit der Hand geschmiedet worden sind, und zwar so, daß jedes Blatt in seinem Bau und seiner Zeichnung ganz verschieden gearbeitet ist. Der Kranz ist abgesehen von der Sinnigkeit der Gabe ein schönes Zeugnis von dem Stande des westpreussischen Kunstgewerbes. Eine breite ebenfalls eiserne Schleife zieht die Mitte des oben offenen Kranzes und trägt in Gravirung auf ihren beiden Enden die Aufschrift:

Dem Helben, den „eichern“ und „eichen“ so ganz im Kampfe um's Reich man gefunden,
Ihm haben die Männer von „Eichentanz“
Dies Zeichen von Eichen gewonnen.

Seinem Ehrenmitgliede Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage. Der landwirthschaftliche Verein „Eichentanz.“ Graudenz, den 1. April 1895.

Der ca. 20 Pfund schwere Kranz ist in einem der Fenster unseres Redaktionszimmers ausgestellt.

— In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins, zu der auch Damen erschienen waren, hielt Herr Rektor Dieblicher einen interessanten Vortrag über Elektrizität; mit Hilfe einer Influenzmaschine, der Leidener Flasche, des elektrischen Gloden-spiels, der Geisler'schen Röhren u. s. w. veranschaulichte er die Erscheinungen und Wirkungen der Elektrizität.

— Herr Dr. Baumgart aus Berlin hält heute, Dienstag Abends 8 Uhr im Schwarzen Adler einen Vortrag über den deutschen Schulverein. Dieser Verein bezweckt die Erhaltung des Deutschthums im Auslande durch Unterstützung der Schulen beziehungsweise Gründung neuer Schulen in solchen Gegenden, in welchen die Deutschen zu arm oder zu sehr in der Minderheit sind, um eigene nationale Anstalten haben zu können. In Böhmen, in Mähren und Krain, in Siebenbürgen, nenerdings auch in den Reichsländern hat der Verein sehr segensreich gewirkt. Interessante Schilderungen der Nationalitätenkämpfe haben wir in dem Vortrag, der Jedermann unentgeltlich zugänglich ist, zu erwarten.

— In einem Hause der Oberthornerstraße entstand heute Vormittag durch Explosion einer Spirituslampe ein kleiner Brand, durch den einige Kleidungsstücke und andere Sachen vernichtet wurden. Durch die Hausbewohner wurden die Flammen bald gelöscht.

— Die Stellmachermeister Krause'schen Eheleute hieselbst feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit.

— Am 22. und 23. d. Mts. fand die Turnlehrerprüfung für höhere Lehramtsstellen in Königsberg statt. Aus Ostpreußen hatten sich 5, aus Westpreußen 3 Theilnehmer gemeldet, und alle bestanden die Prüfung und zwar aus Danzig der wissenschaftliche Lehrer Dr. Lieran und Lehrer Sindowski, aus Boppo der wissenschaftliche Lehrer Vergmann.

— Der jetzt in Straßburg lebende Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Friedländer, lange Jahre hindurch eine Zierde der Königsberger Universität, begeht heute die Feier seines 50jährigen Doktorjubiläums. Die Philosophische Fakultät der Königsberger Universität hat dem Jubilar das Doktordiplom erneut, von Seiten der Universität ist eine Glückwunschkarte an ihn abgesandt worden. Prof. Friedländer ist 1824 in Königsberg geboren und machte seine philologischen Studien in seiner Vaterstadt und in Leipzig. Als Privatdozent führte er sich in Königsberg 1847 ein; seine Ernennung zum ordentlichen Professor der Klassischen Philologie und Archäologie erfolgte 1858. Sein Name ist in den weitesten Kreisen bekannt geworden durch seine homerischen Studien und ganz besonders durch seine „Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms.“ Im Herbst 1892 legte er seine amtliche Thätigkeit nieder und siedelte nach Straßburg über. Viele Jahre hindurch war er Vertreter der Stadt Königsberg im Herrenhause.

— Der Kaiser hat am Geburtstage Kaiser Wilhelms I. dem Landhofmeister im Königl. Preußen, General der Kavallerie und General-Adjutanten Grafen Lehnhorst auf Freyl den Schwarzen Adlerorden verliehen.

* **Reffen, 25. März.** Durch die Ansicht des Besitzers Herrn W. Schinski in Gr. Schönbuck wurde gestern Abend ein unabsehbares Unglück verhütet. Er sah nämlich, daß ein Theil der Böschung der etwa 10 Meter hohen Eisenbahnbrücke, vom Schneewasser gelockert, herunterstürzte; in Folge seiner sofortigen Mittheilung an den Stationsbeamten fuhr der Abendzug von Reffen nur bis an die schadhafte Stelle. Die Passagiere, welche nach Garnsee wollten, mußten warten, bis ein Zug aus Garnsee kam und sie dorthin beförderte; ebenso wird die Verbesserung fortgesetzt, bis die schadhafte Stelle ausgebessert ist.

* **Danzig, 25. März.** Die auf der hiesigen Schiffswerft von Johanneß u. Co. im Bau begriffenen vier Doppelschraubendampfer für die Despresee-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Berlin sollen Ende des nächsten Monats sämtlich in Betrieb gestellt werden. Außerdem baut genannte Werft einen größeren Passagierdampfer für die in Garb a. O. neugegründete „Garher Dampfschiffahrts-Gesellschaft“, welcher den Verkehr zwischen Garb und Stettin vermitteln soll.

Wie gemeldet, wird das Manövergeschwader in diesem Jahre zweimal bei Danzig verweilen, doch wird die Zusammenziehung desselben eine andere sein, als ursprünglich beabsichtigt war. So kommt beispielsweise die beabsichtigte Indienststellung von Panzerschiffen zweiter Klasse nicht zur Ausführung; es wird vielmehr die zweite Division des Geschwaders wiederum aus den Schiffen der „Sachsen“-Klasse (deren notwendige Reparatur bis zum Herbst verschoben ist) gebildet werden. Die erste Division des Manövergeschwaders, unter dem Befehl des Geschwaders, Vize-Admiral Köster, wird bestehen aus den vier Hochseepanzern „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weichsel“ und „Weißenburg“, sowie dem Aviso „Jagd“. Die zweite Division, unter dem Befehl des Divisions-Chefs, Komre-Admiral Baranow (dem früheren Chef des Torpedowesens), wird formirt aus den vier Panzerschiffen „Baden“, „Bater“, „Sachsen“ und „Württemberg“ sowie dem Aviso „Fest“. Als Schulschiffe werden bleiben im Dienste die Kadettenschulschiffe „Stosch“ und „Stein“ und die Schiffsjungen-Schulschiffe „Moltke“ und „Gneisenau“, welche vom 1. August ab die dritte Division der Herbstübungsflotte bilden werden. Die Torpedobootsflotte, unter dem Befehl des Flotten-Chefs Korvetten-Kapitän Beyl, wird formirt aus dem

Aviso „Vik“ als Flottillenfahrzeug, zwei Divisionsbooten und 12 Torpedobooten. Auf der Dniez-Station kommen außerdem in Dienst: die Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und „Gefion“, die Dachten „Hohenzollern“ und „Kaiseradler“, der Aviso „Grille“ und der Transportdampfer „Kellian“, von der Reserve-Division der Dniez: die Panzerschiffe „Hagen“ und „Seindall“ und von der Reserve-Division Danzig: das Panzerfahrzeug „Milde“.

Auf der hiesigen Kaiserlichen Werft sind im Laufe des Winters Kriegsschiffbauten bezw. Reparaturen erheblich gefördert worden. Der Um- und Ausbau der Kreuzerfortette „Sophie“ ist bis auf einige Kleinigkeiten beendet, die Korvette liegt an der Werft zur Ausfahrt fertig. Unmittelbar neben ihr liegt das neue Panzerschiff „Obin“, welches zum 1. April 1896 vollendet werden soll, und auf welchem die Oberbedarben ausgeführt werden. Zwischen beiden liegt der Aviso „Grille“, die einstige flinke und schmale Fregatte, von der es früher fälschlich hieß, daß sie hier vollständig abgerüstet und aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen werden solle. Die „Grille“ ist wieder vollständig reparirt, frisch aufgetakelt, erhält demnächst wieder ein schmales äußeres Gewand und soll gleichfalls bis zum April fertig sein, um dann auf der Dniez-Station in Dienst gestellt zu werden. Im Dock liegt bis Mittwoch das alte Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe“, dessen umfassender Reparatur-Umbau erst zum 1. April 1896 beendet sein soll.

Wegen Diebstahls und Betruges hatte sich eine interessante Persönlichkeit, die geschiedene Frau Pleske, geb. Gronert, vor der hiesigen Strafkammer verantworten. Frau Pleske ist die Tochter eines westpreussischen Rittergutsbesizers und war mit einem Rittergutsbesitzer verheiratet, wurde jedoch geschieden. Seitdem hat sie häufig mit den Gerichten der Ostprovinzen zu thun gehabt. Sie ist als Abenteuerin bekannt; mit Vorliebe trägt sie Herrenkleidung, sie war auch eine Zeit lang in einem westfälischen Birkus — Pferdezureiter. Im November v. J. und Januar 1895 hat sie unter dem Vorgeben, daß sie eine Erbschaft erheben müsse und hierzu eines Darlehns bedürfe, mehreren Personen Geld und Kleidungsstücke abgenommen, indem sie ihnen einen Antheil von der Erbschaft versprach. Auch ein Ehrenbrief wurde ihr zur Last gelegt. In Anbetracht ihrer vielen Vorstrafen erkannte der Gerichtshof gegen sie auf zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Der Reinertrag der Danziger Kirchenbau-Lotterie beträgt 2400 Mk. — Der Vaterländische Frauenverein in hat vom Centralkomitee für die Pflege im Kriege verwundeter Krieger 600 Mk. erhalten.

4 **Danzig, 25. März.** Die hiesigen Zimmerleute haben zu morgen Abend eine allgemeine Versammlung einberufen, um gegen die trotz der herrschenden Arbeitsnoth in einem hiesigen Baugeschäfte erfolglose Einstellung schlesischer Zimmerleute Stellung zu nehmen. Ferner soll die Einsetzung einer neuen Lohnkommission erfolgen.

h **Reifenwasser 25. März.** Der glückliche Gewinner des zweiten Hauptgewinnes der Danziger Kirchenbau-Lotterie ist ein hiesiger junger Kaufmann. Der Gewinn besteht in einer kostbaren Uhr, einer kunstvollen Nachbildung des Rathhausturmes zu Danzig, an welcher während 5 Jahre gearbeitet worden ist.

(**Thorn, 26. März.** Die heutige Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe war von etwa 300 Personen besucht. Sie wurde von Herrn Wolf-Gronow mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Herr v. Plöy-Döllingen beleuchtete in 1/2stündiger Rede die Ziele des Bundes, die Schädlichkeit der Handelsverträge und die Nothwendigkeit der Durchführung des Antrages Kaniz. Herr v. Puttkamer-Plauth machte in längerer Ansprache zum festen Zusammenhalten der Bundesmitglieder. Auf Antrag des Herrn Kreh-Althausen wurde eine Resolution angenommen, welche erklärt, daß das vom Staatsrath entworfene Programm nur Mittel enthalte, welche zu langsam wirken, während rasche Hilfe nötig sei. Diese Hilfe sei nur möglich durch die Hebung der Getreidepreise. Der Antrag Kaniz sei das einzige und sichere Mittel, um die Landwirtschaft vor dem Verfall zu bewahren. Weiter wurde ein Glückwunschtelegramm an den Fürsten Bismarck beschlossen.

Köben, 25. März. Herr Oberlehrer Küster ist von Neumark an das hiesige Königl. Progymnasium zurück versetzt.

Die, 25. März. Seit konnten die Bienen in unserer Gasse bei 7 bis 8 Grad Wärme im Schatten den ersten größeren Reinigungsausflug halten. Die Verluste an Bienen sind trotz des langen Winters nur gering, auch ist bis zur ersten Tracht noch ausreichend Nahrung vorhanden.

2 **Krojanke, 24. März.** In der gestrigen Stadtverordneten-sitzung wurde beschlossen, daß auf denjenigen Ab-bauten der Stadt, welche mindestens in einer Entfernung von 1 Kilometer von dem letzten im Zusammenhange gebauten Gehöfte der Stadt mit Einschluß des Bahnhofsgebäudes belegen sind, die Bestimmungen der Bau-Polizeiverordnung für die flache Land-Gültigkeit haben sollen. Aus Anlaß der beabsichtigten Bismarckfeier wurden zum Kauf einer Bismarckbüste 20 Mk. bewilligt. Es wurde jedoch auch beschlossen, dem Fürsten ein Glückwunsch-Telegramm zu senden. Die schon längst geplante Einrichtung einer städtischen Sparkasse ist wiederum verzögert worden, da mehrere Paragraphen des Statuts beanstandet worden sind und die Abfassung eines Statuts im Sinne der Behörde gefordert wird. — Zur Förderung von Landwirtschaft und Viehzucht in den Kreisen Schlochau, Tuchel, Königs und Flatow wird der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreisvereins Schlochau bei Gelegenheit der im Frühjahr abzuhaltenden Thierchau eine Verlosung von lebenden Thieren und landwirthschaftlichen Gegenständen veranstalten. 6000 Loose zum Preise von je 0,50 Mk. werden zu diesem Zwecke in den genannten Kreisen vertrieben.

* **Marientburg, 25. März.** Der Magistrat hat bekanntlich der aus der Stadtverordneten-Versammlung gewordenen Anregung, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht der Stadt Marientburg zu verleihen, nicht entsprochen. Als „Gesichtspunkt“ für dies ablehnende Verhalten werden jetzt geltend gemacht: Erstens würden der Stadt 500 Mark Kosten entstehen und zweitens soll nach der Städteordnung das Ehrenbürgerrecht nur solchen Personen verliehen werden, welche sich um ein Gemeinwesen besondere Verdienste erworben haben, Bismarck sei überhaupt noch nie in Marientburg gewesen. Das sind ja Alles Gesichtspunkte, aber etwas werden sollte man doch gerade in Marientburg, der Stätte des Hochmeistertschlosses, des Wahrzeichens des Deutschthums, sehen. Daß ein Ehrenbürgerbrief etwas „kostet“, wußte man doch auch vor der Anregung. In andern Städten weiß man ferner doch auch etwas von der Städteordnung, aber bisher ist wohl noch in keiner Stadt im deutschen Reiche ein solcher Gesichtspunkt geltend gemacht worden.

* **Angerburg, 25. März.** In der Generalversammlung des Vorkaufvereins wurde der bisherige Schreibhülse des Kassiers, Herr Scheib, zum Kontroleur auf drei Jahre gewählt. Das Gehalt für ihn wurde von 750 auf 1000 Mark erhöht. Die Mitglieder erhalten für das verfllossene Jahr für ihre Einlagen 7 Proz. Dividende. Der Verein ist dem deutschen Verbands der Vorkaufvereine beigetreten. — Die Nachricht von den verunglückten Rastenburgern fuhrwerken ist glücklicher Weise nicht wahr. Die Schiffe sind garnicht über den See gefahren. Wegen der schlechten Bahn trafen sie nur viel später in Angerburg ein. Dadurch ist wohl die Nachricht von dem Unglück entfallen.

2 **Reidenburg, 25. März.** Gestern hielt der Vorkaufverein seine Generalversammlung ab; der Kassenschluß weist u. A. in Einnahme auf: Beitrag zum Guthaben 1896 Mark

Zurückgezählten Wechsel 3398320 Mk., Zinsen 61693 Mk., fremde Gelder 172294 Mk., in Ausgabe zurückgezählte Guthaben 38191 Mk., gewährte Wechsel 3355532 Mk., zurückgezählte fremde Gelder 219055 Mk., gezahlte Zinsen 23524 Mk., nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 26420 Mk., es wurde beschlossen, davon 300 Mk. für gemeinnützige Zwecke zu verwenden, 7 Prozent Dividende zu gewähren und 2600 Mk. dem Reservefonds zuzuschreiben, welcher dann über 62 000 Mk. beträgt; der Aufsichtsrath wurde ersucht, sobald als möglich den Zinsfuß von 6 auf 5 Proz. herabzusetzen, ferner wurde beschlossen, vom 1. Oktober d. J. ab den Vorstand statt auf 1 auf 3 Jahre zu wählen. Der Höchstbetrag der Anleihe wurde auf 1 Million, der den einzelnen Mitgliedern zu gewährenden Darlehne auf 30 000 Mk., festgesetzt; als Vertreter für den Verbandstag in Aist wurden die Herren Rechtsanwalt Tölke, Kaufmann Fink und Gerichtsassistent Kuhn gewählt; die Mitgliederzahl beträgt 860.

* Aist, 25. März. Das entgegen der Erlaubnis des Herrn Oberbürgermeisters Theising von unserem Stadtpolizeiverwalter Herr Stadtrath Wirsich eigenmächtig erlassene Verbot der Aufhebung des Hauptmann'schen Schauspiels „Die Weber“ hat dem Polizeiverwalter sein Amt gekostet. Herr Theising hat die Polizeiverwaltung wieder selbst übernommen. Die Stadt ist durch die Absehung des Herrn W. sehr erfreut. Am Mittwoch wird das Stück, welches schon einmal in Aist gegeben worden ist, aufgeführt werden. (Siehe auch 2. Blatt.)

* Bromberg, 25. März. Die am 25. November v. J. eröffnete Bromberger Volksbibliothek nebst Lesehalle ist zum Theil aus Mitteln der Bromberger Volksunterhaltungsabende gegründet worden und hat nach dem Bericht, den Herr Oberbürgermeister Braeside am letzten Volksunterhaltungsabend erstattete, sich in glänzender Weise entwickelt. Die Bibliothek zählt schon 1500 Bände; sie ist jeden Sonntag von 11 bis 2 Uhr Mittags geöffnet, das Wechseln der Bücher beginnt um 12 Uhr. Die Zahl der an jedem Sonntag gewechselten Bücher hat 300 bis 400 betragen. Die Bücher werden ohne jede Legitimation und ohne Sicherheit abgegeben. Das Leihgeld beträgt pro Band und Woche 3 bez. 5 Pf. und hat 200 Mark eingebracht. Eine erhebliche Erweiterung der Bibliothek ist in den nächsten Monaten zu erwarten.

Am Sonntage fand die Generalversammlung des Haus- und Schulvereins statt. Die Versammlung war sehr stark besucht. An Stelle der Vorsitzenden, Frau Oberbürgermeister Braeside eröffnete Herr Direktor Dr. Mademacher die Versammlung und berichtete über die Thätigkeit des Vereins für das Jahr 1894/95. Darnach sind 30 Mädchen aus den Volksschulen im Alter von 14–16 Jahren dem Lehrplan entsprechend in allen häuslichen Arbeiten, insbesondere im Nähen, Sticken, Schneidern, Kochen, Waschen und Plätten unterwiesen. Der Unterricht wird täglich in den Abendstunden von 5 bis 8 Uhr erteilt und zwar von drei geprüften Lehrerinnen für Handarbeiten, Kochen und Haushaltungslehre und einer Lehrerin für Waschen und Plätten. Die Kochschule für die Vormittagskurse in der feineren Küche ist seit dem 1. April 1894 an Frau Koblitz, Inhaberin der hiesigen Frauenerwerbschule, abgegeben, sodass der Verein sich wieder auf seinen ursprünglichen Zweck beschränkt hat, den Mädchen aus den Volksschulen Gelegenheit zur hauswirtschaftlichen Ausbildung zu geben. Besonders hervorzuheben ist, daß der Verein hauptsächlich bezweckt, die Mädchen der ärmeren Klassen zu guten Hausfrauen und nicht zu Dienstmädchen auszubilden. Die Thatsache, daß viele Mädchen aus der Haushaltungsschule sich vermieten und dann gut bewahren, ergibt sich nebenbei von selbst. Dem Verein ist durch Herrn Kultusminister Dr. Bosse eine Beihilfe von 500 Mk. zu Theil geworden. Herr Direktor Ernst-Schneidmühl, der auf dem Gebiete der Haushaltungsschulen eine anerkannte Autorität ist, hat die Schule auf Grund einer eingehenden Prüfung als musterbildend anerkannt. Der Kassenbericht des Herrn Rentier Witte ergibt eine Einnahme von 1771 Mk. 49 Pf. und eine Ausgabe von 1497 Mk. 84 Pf., was ein erfreuliches Zeichen für die praktische Verwaltung und den volksfreundlichen Sinn unserer Bürger sein dürfte. Den Schluß der Versammlung bildete ein interessanter Vortrag des Herrn Direktor Ernst-Schneidmühl über deutsche und englische Haushaltungsschulen und die fortschreitende Bewegung auf diesem Gebiete. Große Freude erregte die Nachricht, daß die Stadtverordnetenversammlung dem Verein für das nächste Etatsjahr eine Beihilfe von 200 Mk. bewilligt hat.

In der neulich abgehaltenen Generalversammlung des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für den Stadt- und Landkreis Bromberg wurden in den Vorstand gewählt die Herren Landrath v. Eisenhardt-Rothe als Vorsitzender, Ober-Regierungsrath v. Maltzahn als stellvertretender Vorsitzender, Stadtrath Franke als Kassensführer, Stadtrath Arnhold als dessen Stellvertreter, Kreisfretter Straßer als Schriftführer und als dessen Stellvertreter, Stadtfretter Mündner, ferner die Herren Oberbürgermeister Braeside, Erster Staatsanwalt Bartsch, Sanitätsrath Dr. Jaster und Kaufmann Wegener-Schulz. Es wurde beschlossen, eine Generalversammlung alle drei Jahre und regelmäßige Vorstandssitzungen mindestens einmal im Jahre abzuhalten. Ein Drittel der Jahresbeiträge soll an den Centralvorstand abgeführt werden. Beschlossen wurde ferner, dem Centralverein 100 Krankbetten als Vereinslazareth und der Militärverwaltung 200 Rezerdebetten zur Verfügung zu stellen. 100 Betten sollen in der Herberge zur Heimath, in der städtischen Turnhalle und im städtischen Krankenhaus zu Gleichtheil vertheilt werden. Einer Kommission soll die Vorbereitung eines ständigen Depots für Verbandstoffe, Wäsche, Kleidung u. dergleichen werden. Außerdem wurde mitgeteilt, daß zur Einrichtung von Erfrischungstationen auf Bahnhöfen der Provinzialverein mit den Eisenbahnlinienkommissionen in Verhandlung getreten ist. Zum Schluß wurde die Bildung von Hilfsvereinen in Krone a. B., Jordan und Schulz beschlossen.

Gnesen, 25. März. Der polnische Unterricht ist in der Mittelschule von der letzten bis zur vierten Klasse von der Regierung zu Bromberg gestatteter worden.

Naustsch, 24. März. An Stelle des verstorbenen Herrn v. Langenborck wird von den Deutschen des Kreises Naustsch als Kandidat für die Ersatzwahl Herr Landrath Dewald präsentiert werden.

Krieger-Verein Graudenz.

Am Sonntag fand im Schützenhause die Generalversammlung statt. Der Vorsitzende gab eine Uebersicht über die wichtigsten, den Verein betreffenden Ereignisse im verfloffenen Jahre und theilte am Schluß mit, daß der Landgerichtspräsident, Major der Landwehr, Infanterie Wette, ehemaliger Vorsitzender und Ehrenmitglied des Vereins, im März gestorben sei. Das Andenken des verdienten Mannes sowie das der übrigen im letzten Vereinsjahre gestorbenen Kameraden wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Sodann verlas der Schatzmeister Herr Hannemann den Kassenbericht. Danach zählt der Verein gegenwärtig 546 Mitglieder gegen 461 am 1. April v. J., ausgetreten und ausgeschieden sind 9, gestorben 10 Mitglieder. Am 1. April v. J. belief sich das Vermögen auf 4671,96 Mk., jetzt beträgt es 5423,24 Mk., wozu noch einige rückständige Beiträge für die letzten Monate kommen. An die Hinterbliebenen der verstorbenen Kameraden sind 485 Mk. und für die Musik bei den Begräbnissen 140 Mk. verausgabt. Der Wittwe eines Kameraden, die zum Empfang von Begräbniskosten nicht berechtigt war, sind 20 Mk. bewilligt worden. Der Vorschlag des Vorsitzenden, daß alles am 1. April in der Vereinskasse befindliche Geld dem Begräbnisfonds und der Sterbekasse zufließen soll, fand allgemeine Bestimmung. Die Versammlung setzte die Höhe der Beihilfen zu den Begräbniskosten für das folgende Jahr,

wie folgt, fest: 20 Mk. werden gezahlt nach einer Mitgliedschaft von 2 Jahren, 30 Mk. nach 3 bis 4 Jahren, 50 Mk. nach 5 bis 7 Jahren, 60, 70 und 75 Mk. nach 8, 9 und 10 Jahren. Für den Neubau der Sagen wurde vom Vorstande die Uebernahme einiger Paragraphen in Vorschlag gebracht und von der Versammlung angenommen. Der Beschluß der Generalversammlung vom Jahre 1892, wonach Kameraden, die bis zu ihrem 45. Lebensjahre keinem Kriegerverein angehört haben, keinen Anspruch auf Beihilfen aus der Sterbekasse haben, wurde nochmals aufgestellt. Inbetreff der Einführung von Säften zu Festlichkeiten des Vereins ergriff eine längere Debatte, nach welcher bestimmt wurde, daß für jede als Gast eingeführte Person ein Eintrittsgeld von 3 Mark gezahlt werden soll. Um den Schatzmeister zu entlasten, werden für die Folgezeit zwei Kameraden das Amt übernehmen. Eine andere Erleichterung denkt der Vorstand den Zahlenden durch Errichtung einer zweiten Kasse zu schaffen. Eine längere Erörterung über das Verhältnis des Landwehrev. Vereins zu dem Kriegervereine ergab als Resultat nur die Bestätigung des früher gefassten Beschlusses, daß jeder Kamerad mit dem Eintritt in jenen Verein aus diesem scheidet. In den Vorstand wurden sodann die Kameraden Nehdus als Vorsitzender, Kaufmann als stellvertretender Vorsitzender, Dr. Arn, Gajewski, Hannemann, Klatt, Klein, Schwarz, Schmitt, Selig, Bogel, Wischmann, Cohn und Metelburg gewählt. Am Schluß der Versammlung bat der Vorsitzende um recht starke Betheiligung an dem Feste, welches der Kriegerverein am 30. d. Mts. zu Ehren des Fürsten Bismarck veranstalten wird.

Landwirtschaftlicher Verein Marienwerder. B.

Zur Besprechung der Vorlagen der Hauptverwaltung für die Verwaltungsraths-Sitzung und für die Generalversammlung des Central-Vereins fand am Montag eine außerordentliche Sitzung statt. Insbesondere wurde über die Frage verhandelt: „Erscheint die Aufrechterhaltung des Centralvereins neben der Landwirtschaftskammer im Interesse der Vereinthätigkeit wünschenswerth?“ Der Vorsitzende Herr Kaufmann Puppel wies auf das rege Vereinsleben hin, welches durch die Gründung von 240 landwirtschaftlichen Vereinen in der Provinz sich entfaltet hat, welche durch ihre Vertreter Gelegenheit gehabt haben, ihre Wünsche zu äußern und durch die Vermittelung des Centralvereins sogar aus Staatsmitteln Beihilfen zu erlangen. Er wünscht, daß neben der Landwirtschaftskammer der Centralverein als Anknüpfungspunkt für die landwirtschaftlichen Vereine bestehen bleiben möchte. In der Debatte wurde von Herrn Regierungsrath Dr. Leidig darauf aufmerksam gemacht, daß die Landwirtschaftskammer die Aufgabe hat, sich mit den landwirtschaftlichen Vereinen in Verbindung zu setzen, und daß damit die Thätigkeit des landwirtschaftlichen Centralvereins aufhört. Blicke der Centralverein bestehen, so würde die gedeihliche Entwicklung der Landwirtschaftskammer gehemmt werden, es würde dann zu Reibungen zwischen dem Centralverein und der Landwirtschaftskammer kommen. Nachdem auch andere Redner ihre Bedenken gegen das Fortbestehen des Centralvereins ausgesprochen und hervorgehoben hatten, daß von dem Tage der Errichtung der Landwirtschaftskammer dem Centralverein auch die bisherige Unterstützung aus Staatsmitteln entzogen werden wird, beschloß die Versammlung, dem zu wählenden Delegierten keine bestimmte Instruktion zu erteilen, sondern es ihm zu überlassen, nach Lage der Sache seine Stimme abzugeben. Darauf wurde Herr Kaufmann Puppel zum Delegierten für die Sitzungen des Centralvereins gewählt.

Verchiedenes.

— Schwere Stürme haben in den letzten Tagen an den deutschen Küsten wieder großen Schaden angerichtet. Der Hamburger Dampfer „Wilhelm“, mit einer Ladung Stidgut für Labrador, wurde vom Bremer Dampfer „Johannisberg“ angerannt und zum Sinken gebracht. Die Ladung hatte bedeutenden Werth. Das Hamburger Dampfschiff „Pardun“ rief sich los und trieb von Krabben nach Vahnenhoft. Die Bark „Johann Wölph“ trieb vom Kirchengauerquai fort. Der französische Dampfer „Antonin“ gerieth im Segelschiffhafen ins Treiben. Das Heft ist beschädigt.

Auch in Bremen, wo der Sturm weniger heftig war, sind doch mehrere Rähne auf den Strand gerathen.

In Wilhelmshaven wurde Montag Nacht der holländische Schooner „Spruit“ vom Sturme von Unter gerissen, gegen die Moln geschleudert, verlor die Masten und das Bugspit und wurde Montag Mittag ganz als Bruch in den Hafen geschleppt.

Der Schooner „Amilhujo“ strandete am Montag bei Vth. Vier Mann von der Besatzung ertranken. Das Schiff ist vollkommen vruck.

— Infolge Dammrutschung ist die sächsische Bahnstrecke Witten-Dittersdorf-Schleiz seit Sonnabend Abend unfahrbar. — In dem am Monte Fredi gelegenen Dorfe Frenzola (bei Mailand) hat am Sonntag ein großer Erdbeben stattgefunden, bei welchem 10 Häuser einstürzten. Die Bewohner konnten sich noch rechtzeitig retten; über 40 Personen sind ihrer sämtlichen Habe beraubt und obdachlos.

— Durch eine große Feuersbrunst ist in Arkansas-City meiß die Fleischkonservenfabrik zerstört worden. Der Schaden beträgt mehr als 4 Millionen Mark.

Neuere (Z. D.)

Kaiser Wilhelm beim Fürsten Bismarck.

* Friedrichsruh, 26. März Nachm.

Der Kaiser traf heute Mittag zwölf Uhr an dem Eisenbahnübergange bei Nummühle, westlich von Friedrichsruh, ein, kieg zu Pferde und begab sich nach dem ungefähr 500 Meter südlich von Friedrichsruh gelegenen Kreuzungspunkte der Chaussee Nummühle-Schwarzengrund-Friedrichsruh, wo unter dem Befehle des Kommandeurs des Kürassierregiments v. Seydlitz (Magdeburgisches Nr. 7), dessen Chef Bismarck ist, eine Schwadron des Regiments mit dem Trompeterkorps und der Standarte, eine Kompanie des hantpfechtigen Infanterieregiments Nr. 76 mit der Regimentsmusik und den Spielleuten und der Fahne des betreffenden Bataillons, ferner eine Eskadron des Wandbeckischen Husarenregiments Nr. 15 mit dem Trompeterkorps und der Standarte und eine Batterie des Holsteinschen Feldartillerieregiments Nr. 24 in etatsmäßiger Friedensstärke bereitstanden. Der Kaiser setzte sich an die Spitze der Truppen und führte sie nach einem etwa zweihundert Meter vom Schlosse entfernten, an den Park anstoßenden freien Platz und befahl Paradeaufstellung in einem nach Norden geöffneten Viereck.

Die Kürassiere bildeten den Flügel, die Husaren und die Artillerie den Westflügel des Vierecks, die Infanterie nahm die Mitte ein. Nachdem die Truppen Paradeaufstellung genommen hatten, traf Fürst Bismarck, welcher mittlerweile durch einen Flügeladjutanten benachrichtigt worden war, in der Uniform seines Kürassierregiments in einem offenen Wagen auf dem Paradeplatze ein und wurde von den Truppen mit präsentirtem Gewehr und klingendem Spiel empfangen. Der Kaiser richtete Namens der Armee eine Ansprache an den Fürsten und übergab ihm einen goldenen Ehrenpallast.

Bei Ueberreichung des Pallastes erwähnte der Kaiser der erschienenen Kürassiere, deren Chef er, der Kaiser, aus

Anlaß seiner Thaten hiermit eine Gabe überreiche. Er habe keine bessere finden können, als ein Schwert, als die Waffe der Germanen, als ein Symbol, als ein verlagendes Mittel. Auf dem Pallast sind die vereinigten Wappen von Elsaß-Lothringen eingraviert. „Darin wollen Euer Durchlaucht“ — schloß der Kaiser — „den Dank erblicken für Ihre in der Geschichte aufgezeichneten Thaten, welche vor 25 Jahren ihren Abgänger gefunden haben. Wie aber Kameraden, rufen: Seine Durchlaucht, Fürst Bismarck, Herzog von Lauenburg, Hurrah!“

Darauf ritt der Kaiser mit dem Fürsten die Truppenfront ab. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen vor dem Fürsten begab sich dieser zum Empfang des Kaisers in das Schloß, wohin der Kaiser an der Spitze der Kürassierschwadron ritt, um dem Abbringen der Standarte beizuwohnen. Nachdem die Schwadron nochmals vor dem Fürsten vorbeimarschirt war, kieg der Kaiser vom Pferde und begab sich mit dem Fürsten in das Schloß, um der Einladung zur Mittagstafel zu folgen.

Bei der Tafel überreichte der Kaiser dem Fürsten ein Geschenk ein Petschaft vom Schreiber des Kaisers Wilhelm I.

Vor dem Schlosseingang nahm ein Ehrenposten der Kürassiere Aufstellung. Die übrigen Truppen rückten in die Quartiere ab, nur die Vortrupps Lieh auf dem Paradeplatze, um bei dem Trinkspruch auf den Fürsten Salut-schüsse abzugeben. Das Schloß, der Bahnhof, das Postament und die Willen sind besetzt.

* Berlin, 26. März. Die Mehrheitsparteien des Reichstags haben sich dahin geeinigt, den Abgeordneten Freiherrn v. Buel (Centr.) als Präsidenten, den Abg. Schmidt-Eberfeld (freih. Volksp.) zum ersten, den Abg. Spahn (Centr.) zum zweiten Vizepräsidenten vorzuschlagen.

* Berlin, 26. März. Reichstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vizepräsident Freih. v. Buel mit, daß Dr. Wüllfing das Amt des zweiten Vizepräsidenten niedergelegt habe. Dann wurde der Etat des Reichsschatzmeisters genehmigt, nachdem der Reichsbankpräsident Dr. Koch den Wünschen des Abg. Bachem gegenüber dargelegt hatte, daß die Reichsbank landwirtschaftlichen Kreisen nicht ausreichenden Kredit gewähre.

Bei Verathung des Etats der Reichsschulden befürworteten die Abgg. Meyer-Lauzin, Nebel und Barth die Umwandlung der vier in dreieinhalbprozentige Staatspapiere. Abg. Frege hat schwere Bedenken dagegen. Das Geld werde für die Landwirtschaft durch eine solche Umwandlung keineswegs billiger. Abg. Mintelen (Centr.) bekämpft die Umwandlung.

Abg. Friedberg (natl.) bekämpft die Umwandlung. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, er habe seiner Erklärung in der Budgetkommission nichts hinzuzufügen und legt seine Bedenken gegen eine vorzeitige Umwandlung dar. Eine erzwungene Herabsetzung des Zinsfußes sei keineswegs geeignet der Landwirtschaft aufzuhelfen. Eine Erklärung über die Absichten der Staatsregierung würde der Spekulation Thür und Thor öffnen.

* Berlin, 26. März. Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Sekundärbahnbilange in zweiter Lesung in der Kommissionssfassung, sowie eine Resolution der Kommission an, welche lautet: Ueber die Verwendung des Fonds von fünf Millionen zur staatlichen Unterstützung des Kleinbahnwesens wird dem Landtage alljährlich Rechnung abgelegt. Nächsten Mittwoch: Dritte Lesung der Sekundärbahnbilange und kleiner Vorlagen.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Mittwoch, den 27. März: Angenehm, wolkig, viel Wind, Regen, windig. — Donnerstag, den 28.: Milde, meist trübe, Niederschläge, windig. — Freitag, den 29.: Wenig verändert, viel Wind, bedeckt, Niederschläge, windig.

Wetter - Depeschen vom 26. März 1895.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke in m/sec | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 41° F.) |
|---------------|----------------------|--------------|---------------------|---------|--|
| Kemel | 744 | SEB. | 2 | heiter | 2 |
| Neufahrwasser | 745 | S. | 2 | wolklos | 2 |
| Swinemünde | 743 | SEB. | 2 | heiter | 3 |
| Hamburg | 741 | SEB. | 2 | bedeckt | 4 |
| Hannover | 741 | SEB. | 3 | bedeckt | 7 |
| Berlin | 743 | SEB. | 3 | bedeckt | 3 |
| Breslau | 746 | S. | 2 | bedeckt | 4 |
| Warschau | 746 | SEB. | 4 | wolkig | 5 |
| Stockholm | 738 | SEB. | 4 | bedeckt | 2 |
| Kopenhagen | 741 | SEB. | 2 | Nebel | 3 |
| Wien | 747 | SEB. | 2 | bedeckt | 5 |
| Petersburg | 746 | SEB. | 3 | Eidnee | 6 |
| Paris | 746 | SEB. | 3 | Regen | 6 |
| Aberdeen | 737 | SEB. | 4 | bedeckt | 4 |
| Newmouth | — | — | — | — | — |

Danzig, 26. März. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

| Weizen: Urf. To. | 150 | 100 | Gerste gr. (660-700) | 110 | 110 |
|----------------------|---------|---------|------------------------------|--------|-------|
| inl. hoch. u. weiz. | 139-144 | 139-140 | fl. (625-660 Gr.) | 90 | 90 |
| inl. hellbrun. u. w. | 138 | 138 | Haber inl. | 93-100 | 98 |
| Transp. hoch. u. w. | 105 | 103 | Ersen inl. | 110 | 110 |
| Transp. hellb. | 102 | 101 | Transp. | 85 | 85-95 |
| Termin a. fr. Verf. | — | — | Rüben inl. | 165 | 165 |
| April-Mai | 139,50 | 138,50 | Spiritus (loco pr. | — | — |
| Transp. April-Mai | 104,50 | 103,00 | 10000 Liter u. | — | — |
| Regul.-Br. a. fr. B. | 139 | 138 | mit 50 Mk. Steuer | 52,50 | 52,25 |
| Roggen: inl. | 114,00 | 113 | mit 30 Mk. Steuer | 32,75 | 32,50 |
| ruh.-poln. a. Truf. | 80,00 | 78,00 | Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. | — | — |
| Term. April-Mai | 114,50 | 114,00 | Qual. Gew.: höher | — | — |
| Transp. April-Mai | 79,50 | 79,00 | Roggen (pr. 714 Gr. Qual. | — | — |
| Regul.-Br. a. fr. B. | 114 | 113 | Gew.: höher. | — | — |

Danzig, 26. März. Schlacht u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 11 Bullen, 21 Ochsen, 27 Kühe, 100 Kälber, 97 Schafe, 2 Ziegen, 44 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 25–33, Kälber 28–32, Schafe 22–23, Ziegen —, Schweine 32–36 Mk. Geflügelgang: flott.

Adnigsberg, 26. März. Spiritus-Depesche. (Portatus) n. Grothe, Getreide, Spiritus und Woll-Kommissions-Gesellschaft) ber 10 000 Liter % loco Konting. Mk. 53,00 Geld, untonting. Mk. 33,25 Geld.

Berlin, 26. März. (Tel. Dep.) Getreide, Spiritus u. Fondsbörse.

| Weizen loco | 125-145 | 124-144 | 4% Reichs-Anl. | 105,90 | 105,90 |
|----------------------------|---------|---------|-------------------|--------|--------|
| Mai | 143,25 | 142,50 | 3 1/2 % „ | 104,50 | 104,50 |
| September .. | 144,00 | 143,25 | 3 % „ | 97,80 | 97,80 |
| Roggen loco | 116-122 | 116-123 | 4% Br. Conf.-M. | 105,50 | 105,50 |
| Mai | 123,50 | 123,00 | 3 1/2 % „ | 104,60 | 104,70 |
| September .. | 124,25 | 124,00 | 3 % „ | 98,10 | 97,90 |
| Haber loco .. | 108-138 | 108-138 | 3 1/2 % Br. Pfdb. | 101,75 | 101,70 |
| Mai | 116,00 | 116,00 | 3 1/2 % Ofrbr. | 101,60 | 101,40 |
| Null .. | 117,00 | 116,75 | 3 1/2 % Ofrbr. | 102,40 | 102,75 |
| Spiritus: | — | — | 3 1/2 % Ofrbr. | 101,40 | 101,40 |
| loco (70er) .. | 33,90 | 33,60 | Dist.-Com.-M. | 215,60 | 215,60 |
| April | 39,00 | 38,90 | Gaarhütte .. | 128,25 | 128,50 |
| Mai | 39,10 | 39,00 | Italien. Rente | 89,10 | 89,40 |
| September .. | 40,30 | 40,20 | Privat - Dist. | 2 % | 2 % |
| Tendenz: Weizen fester, | — | — | Aufsicht-Roten | 219,15 | 219,10 |
| Roggen fester, Haber fest, | — | — | Tend. d. Fonds | abge- | abge- |
| Spiritus: fester. | — | — | — | — | — |

Hauptgewinne: 300,000, 200,000, ev. 500,000, 100,000, 50,000 Mk. zc. der **Trierer Geldlotterie** 13,265 Baargewinne im Betrage von 1 Million 680,000 Mk. Ziehung bereits 8. April. 1/5 Originallos 5 Mk. 1/10 10 Mk., 1/20 20 Mk., 1/40 40 Mk. **Königsberger-, Stettiner- u. Frankfurter Vierdelotterieloose** à 1 Mk., 11 Loose, auch fortirt 10 Mk. **Exposition u. Gewinnliste 30 Pf.** extra empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2.** [2777]

Heute früh um 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser theurer Onkel und Schwager, der Rentier [4533]

Friedrich Neubauer

im 72. Lebensjahre.

Görzno, den 26. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere st geliebte Tochter und Schwester

Rosa

im noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre. In tiefer Betrübniß zeigen dies statt jeder besonderen Meldung an [4527]

Gradenz, den 26. März 1895

S. I. Kiewe und Frau Ida geb. Meyer, Bendix, Leo und Betty Kiewe.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 23. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser Hauptmann, Herr [4426]

Eugen Bednarsch.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kameraden und humanen Führer, dessen edle Gesinnung und pflichtbewusstes Wirken ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken bei uns sichern. **Neuenburg Wpr.,** den 25. März 1895. **Das Corps** der freiwilligen Feuerwehr.

Zum Glauben an seinen Erlöser starb unser theurer Kollege Lehrer [4358]

Eugen Bednarsch

im Alter von 54 Jahren. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. **Neuenburg Wpr.,** den 23. März 1895. **Das Lehrer-Kollegium der** städtischen Schulen.

Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, im Alter von 22 Jahren, meine unvergeßliche Frau und Mutter unseres 14tägigen Töchterchens, unsere liebe, theure Tochter und Großtochter, Schwägerin, Tante und Nichte

Elise Knels

geb. Balzer was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. **Gogolin, 25. März 1895.** Der trauernde Gatte **Heinr. Knels** nebst Familie. Die Beerdigung findet Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Den tiefgefühltesten Dank für die vielen Beweise der Theilnahme am Begräbniß unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Vorkämpfers a. D.

F. Schwetke

sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Haver, daß für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Vortand und Mitgliedern des Kriegervereins, sowie für die Kranzsendung den Herrn Direktor, Beamten und Unterbeamten des Postamts Straßburg Wpr. 25 März 1895. Die Hinterbliebenen.

Gottes Güte schenkte uns heute ein prächtiges Töchterchen. **Danzig, den 24. März 1895.** Pastor Gromer und Frau Lina geb. Vogel.

Suche Alleeabäume!

Birken, Ebereschen, Ahorn, Eichen, Kastanien u. fräftige glatte Stämme. Offerten sieht recht bald entgegen. **H. Peterjohn, Gärtnereibesitzer, Verent Wpr.** [401] 3" und 4"

Rothbuchen- u. Birkenbohl.

sowie gute starke Selgen verkauft Dom. Klon an bei Marwalde Ostpreußen. [5540]

Baunauführungen.

Mauer- und Zimmerarbeiten, auch Entwerfe - Banten, bin ich durch vortheilhafte Material - Einkäufe im Stande reell und billigt auszuführen.

F. Kriedte, Zimmermstr., Gradenz.

Feine Böhmische Fasanen

Birkwild

Puten

Kapannen

in feiner Qualität, empfehlen billigt **F. A. Gaebel Söhne.**

Kalk

aus den Graf von Tschirzky-Renard'schen Kalkwerken, sowie **Oppelner**

Portlandcement

empfehlen billigt [4522]

C. Behn.

Baumaterialien - Handlung Börgen- u. Tabakstraßen-Ecke.

Nieten

in jeder Art und Größe von Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Silber u. Aluminium, verzinkt, verzinkt, versilbert etc. fabrizirt und empfiehlt **Altenaer Nietenfabrik** Altena i. W.

Automat. Massenfänger

für Ratten 4 Mark, für Mäuse 2 Mark. Fangen ohne Beaufsichtigung bis zu 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung und stellen sich von selbst. Ueberall die besten Erfolge. Versand gegen Nachn. **C. Krohn, Berlin N., Chorinerstr. Nr. 22a.**

Eine Parthie

trockene Pappelbohlen 2", 3" und 4", hat abgegeben [4099] **Friedmann Moses, Briesen Wpr.**

Lucifer

Spezialität: **Drehrollen** für Hand- und Dampftrieb. Nur von gedämpften Holzern. Werfen der Blätter und Wurmfisch ausgeschlossen. **L. Sobel, Maschinenfabrik, Bromberg.** Der Kapphengst **Lucifer** ostpreuß. starker Wagen-schlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mk. Gut Gruppe.

Landwirthe!! Zuckerrübenbauer!!

Nach dem in der Versammlung vom 2. März cr. gefaßten Beschlüsse findet die zweite Versammlung der Westpreussischen Landwirthe, welche Zuckerrüben verkaufen, am 30. dieses Monats, Mittags 1 Uhr, in Gradenz im Goldenen Löwen statt.

In dieser Versammlung soll auf Grund des in der ersten Versammlung beratenen Statuten-Entwurfs die Gründung der Vereinigung Westpreussischer Zuckerrübenbauer erfolgen. Wir bitten die Herren Berufsgenossen, im allgemeinen Interesse zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Gaedecke-Kaltenstein, Donner-Knapptadt, Plehn-Gruppe, W. Wundtsh-Suchow, Elfert-Kunterstein, H. Bukatsch-Waldau, Blum, Noebel-Debnian, Janzen-Fronza, Kürbis-Golewits, Herbst-Malantowo, Heck-Dombrowien, Blum-Dombrowien, G. Ganzlin-Karischwits, W. Kilper-Dubielno.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das in der Schützenstrasse gelegene

Restaurant nebst Kegelbahn der Firma W. Sommer & Co. eröffnet habe. [4462]

Es wird mein Bestreben sein, für gute Getränke und gute kalte Küche, sowie für saubere exakte Bedienung Sorge zu tragen. Indem ich höflichst bitte, mein neues Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch unterstützen zu wollen, zeichne

Gradenz, den 26. März 1895

Hochachtungsvoll

Eduard Liedtke

aus Hohenstein Ostpr.

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit! Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!



ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose hergestellt durch

Gebr. Stollwerck, Köln.

Der Nährwert von Chocolate & Cacao wird ganz besonders erhöht durch den Zusatz von

Somatose

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen

Nährmittel

klinisch geprüft und empfohlen bei Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose, für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

ALLERORTS KÄUFLICH und in den bekannten Niederlagen **Stollwerck Chocolate & Cacao**

Rheinisches Thomasschlackmehl

Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfehlen billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscato Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Alte Drehbänke

für Drechsler oder Tischler vorzüglich geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen. **S. Jarecki, Amtsstraße 1.**

S. Bersuch Nachf.

(Rud. Nadolny) Rum-, Liqueur-, Fruchtstofffabrik und Wein-Handlung **Elbing** Nr. 5 Schmiedestraße Nr. 5. empfiehlt

Bismarck-Liqueur

als hochfeines Tafelgetränk inf. Porto, Verpackung f. drei Flaschen 4,50 Mk. p. Nachnahme.

Gilster Magerkäse

weich und schnittreif, à Ctr. Mk. 20, **Limburger Käse** à Ctr. Mk. 17, offerirt unter Nachnahme

Central-Molkerei Gr. Eichenbruch bei Buchdorf. [4508]

Anzug- u. Paletotstoffe

von Buckel, Kanung, Cheviot u. offerirt i. M. zu Fabrikpreisen. Keine billiger. Große Musterauswahl franko. [8399] **C. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.**

Direct aus dem Gebirge

stammt meine Spezialität **Schl. Gebirgshatbleinen** 74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine **Schl. Gebirgsreinleinen** 76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben. Spec. Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzügen, Inlette, Brill, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Plüsch-Barchend etc. etc. franco. **J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.**

Mehrere ant. erhaltene Möbel umgashalber billig zu verkaufen. [4467] **Marienwerderstraße 53, I.**

In einer Westpr. Stadt mit bedeutender Garnison ist anderer Unternehmungen halber eine

Dampf-Molkerei

mit Kottent-Raden- u. Wagenverkauf zu verkaufen. Melb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1834 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zwei Wohnungen

eine Wohnung von 4 Stuben u. zwei Kabinets- und eine Wohnung von einem Zimmer nebst Kabinett sind vom 1. April zu vermieten Altestr. 6 neben Herrn Radab, z. erfr. d. E. Dessonnet.

Sommeranfechtung.

Auf schön geleg. Gute Westpreußens, von See und Wald umgeben, finden 2 erholungsbed. junge Damen oder eine alleinist. Dame oder 1 älterer Herr vom 1. Mai angenehmen Aufenthalt. (Segelboot, Fischerei, Jagd, Equipage, Bahnhof 5 Min. entfernt.) Melb. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3083 a. die Expedition des Geselligen erbeten.



Hausbesitzer-Verein.

Hauptversammlung am 27. März, Abends 8 Uhr, im Löwenbräu, 1 Tr.

Tagesordnung.

1. Mittheilungen.
2. Erklärungen über das neue Beleuchtungsmittel Acetelin. [4244]
3. Erklärungen über Kanalanschlüsse und Gebühr für Abwässerungen.
4. Säumige Mietbezahler und die neuen Bestimmungen über das Pfandrecht des Vermiethers.
5. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Das Quartal

der **Tischler-Jungung zu Gradenz** findet Sonnabend, den 6. April, Abends 6 Uhr, im Schützenhause statt. Bezügliche Anmeldungen sind rechtzeitig an den Obermeister Herrn Hubu zu richten. Der Vorstand.

Krieger-Kreuz Verein

Culmer Stadtniederung.

Am 31. März d. Js., Nachmittags 4 Uhr, Geburtstagsfeier des Fürken Bischoff mit Familie in Culm. Neudorf. [4509] Der Vorstand.

Stadttheater in Gradenz.

Mittwoch, den 27. März. V. Opern-Vorstellung zu halben Kassenpreisen. **Martha oder der Markt zu Richmond.** [4371]

Donnerstag, den 28. März. Benefiz für Carl Starke.

Don Juan.

Einmalige Aufführung.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Lehtes Gastspiel des R. R. Kammerjägers Theodor Reichmann. **Don Juan.** Große Oper von Mozart. Don Juan: Theodor Reichmann a. G. [4430]

Donnerstag. Benefiz für Elsa Müller. **Hand und Herz.** Ein Lebensbild aus den Schweizer Bergen von L. Angenruder.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer. Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 1/2

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechsel. Repertoire.

Nur Artisten ersten Ranges.

Feb. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Br. d. W. u. Weit. f. Anschluß.

Kassenschn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeteter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Zinnel-Met.

Rendes-Vons sämtl. Artisten.

In vielen Schulen der Ostprovinzen

für die Hand der Kinder eingeführt,

erschien in dritter Auflage:

Geschichtsstoff

für die

einfachsten Volksschulverhältnisse

insbesondere für

1. u. 2. Klasse ultranationale Volksschulen

zusammengestellt von

G. Lange, Kgl. Kreis-Schulinspektor.

Preis 25 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages von der Verlagsbuchhandlung

J. Koepke, Neumarkt Wpr.

Freudenfeuer.

Zur Feier des 80. Geburtstages unseres Altreichstanzlers möchte ich in Anregung bringen, daß am 31. März, Abends 8 Uhr, als Vorfeier auf den die Weichselniederung begrenzenden Höhen bis Danzig große Freudenfeuer angezündet werden. Ich glaube, daß dieses kleine Opfer von den Stadt- und Landbewohnern, welche auf den Höhen der Weichselniederung wohnen, gern gebracht werden wird. Die Freudenfeuer müßten alle zu derselben Stunde, am besten wohl, wie schon gesagt, 8 Uhr Abends, aufkommen.

M. Krahn-Rietz.

Seite 3 Blätter.

Verbandstag landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpreußen.

(Fortsetzung.)

Welter berichtete Herr Molkereilehrer Dietrich über die Hebung des Molkereigewerbes. Er führte etwa folgendes aus: Das Molkereigewerbe, der Zweig der Landwirtschaft, der sich bisher noch leistungsfähig gehalten hat, ist in Noth und läuft Gefahr, wie die anderen Zweige zurückzugehen und unrentabel zu werden. Es ist daher dringend notwendig, alle Kräfte zusammen zu nehmen, um diesem Rückgange entgegenzuwirken. Was in unserer Hand liegt, in dieser Richtung zu thun, ist vor allen Dingen die Herstellung tabellöser Produkte. Bei der jetzigen gedrückten Lage des Buttermarktes findet allein die beste Qualität schlanen Absatz, die geringe Qualität wird zum größten Theil auf Lager genommen, wird immer schlechter, fast wertlos, und drückt fortwährend den Preis der guten Butter. Gutes Produkt kann nur aus tadelloser Milch gewonnen werden. Gute Milch kann nur gewonnen werden von gesunden Kühen bei reinlicher Haltung und rationell zusammengekauftem Futter. Die Ställe müssen gut ventilirt, äußerste Reinlichkeit bei dem Melken und der Behandlung der Milch beobachtet werden. Kühe, die nur Schnigel und Stroh erhalten, können keine gesunde Milch geben. Die Genossenschaften sollten Futterordnungen erlassen, um einseitige Fütterung zu vermeiden. Normal in die Molkerei gelieferte Milch muß hier mit peinlicher Reinlichkeit und Sorgfalt behandelt werden. Jeder Fehler bestraft sich durch geringe Qualität der Butter. Kommen dennoch Fehler bei der Rahmsäuerung vor, so bietet uns jetzt die Wissenschaft Hilfsmittel dar, ihnen zu begegnen und zwar durch die sogenannten Reinkulturen. Diese bestehen aus denjenigen Bakterien, welche für die Bereitung feiner Butter am geeignetsten sind. Die Wirkung dieses Mittels ist erstaunlich. Die Besserung des Produkts ist unmittelbare Folge der Anwendung. Diese Reinkulturen kann man aus der landwirtschaftlichen Versuchsmolkerei Kleinhof-Laplan gegen geringe Kosten beziehen. Durch Herstellung feiner Butter wird man den Buttermarkt hinfort verbessern.

Ein anderer Weg zu diesem Ziele ist der, die Butterbereitung im Sommer zu beschleunigen. Das ist durch die Verlegung der Kalbezeit zu erreichen. Wenn die Kälber größtentheils im Herbst und Winter geboren werden, so wird im Sommer weniger Milch produziert und dadurch auch die Butterproduktion im Sommer verringert. Dann aber könnte man auch einen Theil der Sommermilch zu Fettkäse verarbeiten. Die Einrichtung dazu würde für Molkereien, die nur auf Butterbereitung eingerichtet sind, je nach der beabsichtigten Ausdehnung 1500—2000 Mk. kosten. Bei den heutigen Käsepreisen und dem wahrscheinlich im Sommer sinkenden Preise der Butter wird die Verwerthung der Milch voraussichtlich durch die Käseerei nicht unbedingt höher werden. Freilich ist es nicht ganz einfach; die Käseerei ist schwieriger als die Butterbereitung, es gehört noch reinere Milch, noch größere Sorgfalt dazu, um gute Resultate zu erzielen, deshalb soll man erst prüfen, ob die Kenntnisse des Molkereipersonals ausreichen, die übrigen Betriebsbedingungen, wie Keller etc. vorhanden sind. Eine Ueberproduktion ist zunächst nicht zu fürchten, denn 1893 wurden 84872 Doppelzentner Käse im Werthe von 11797000 Mark in Deutschland eingeführt.

Diesem Referate folgte eine sehr lebhaft erörterte, in der allgemein die Wichtigkeit dieser Frage anerkannt wurde. Herr Claus-Stumm warnte davor, mit der Käseerei zu schnell vorzugehen, zu den Vorbedingungen gehörte vor allen Dingen normale, völlig reine Milch. Die kleinste Verunreinigung wirkt nachtheilig. Die nötige Sauberkeit bei der Gewinnung und dem Transport der Milch werde nicht so leicht erreicht. Ungefundenes Futter sei höchst nachtheilig, gefäuerter Schnigel seien durchaus zu verwerfen. Auch der Absatz sei schwierig, man müsse sehr vorsichtig sein. Herr Dr. Päsler-Luchtschloß betonte die Schwierigkeit, eine Futterordnung für Molkerei-Genossenschaften zu erlassen. Eine solche würde zum Theil an mangelnder Einsicht, zum Theil an dem Unvermögen scheitern. Denn manche Mitglieder einer Genossenschaft sind gar nicht in der Lage, Dankschreiben zu kaufen. Hierauf erwiderte Herr Suhr-Greif, in dieser Beziehung könne man sich wohl helfen. Die Genossenschaft könne einen Vorrath von Futtermitteln halten, an die Mitglieder den Bedarf abgeben — meistens handelt es sich um Mühlchen, vielleicht auch um Kleie — und am Schluß des Monats bei der Bezahlung der Milch den Betrag abziehen. Hierauf werden alle Mitglieder gern eingehen, sobald sie eingesehen haben, daß nach Abzug des Futters ihre Einnahmen steigen werden, was bei richtiger Anwendung zweifellos eintreten werde. Redner schilderte das in manchen Kreisen noch geringe Verständnis für den Werth der Futtermittel; er hat schon gehört, daß Schnigel als „Krautfutter“ angesehen werden. Eine Folge der schlechten Fütterung im Winter sei es auch, daß die Kühe den Bullen erst annehmen, wenn sie sich auf der Weide gekräftigt haben. Daher fallen in solchen Gegenden die meisten Kälber im Frühjahr, daher die massenhafte Milch im Sommer und die Knappheit im Winter. Hier müsse die helfende Hand angelegt werden. Bei den Stärken habe man die Sache in der Hand. Wenn sie etwa von November bis Februar zum Bullen gelassen werden, so werden die allermeisten Kälber im Herbst kommen, und dann bleiben die Kühe meistens in der Gewohnheit.

Nachdem noch eine Anzahl von Rednern die Sache beleuchtet hatte, faßte der Vorsitzende die Debatte zusammen und erklärte, die Bestrebungen, einmal die Qualität zu verbessern, dann die Produktion der Sommerbutter zu verringern, werden allgemein getheilt. Es sei noch besonders hervorzuheben, daß eine Ueberproduktion von Butter nicht bestehe, sondern nur zu viel schlechte Butter werde auf den Markt gebracht. Wäre die Hälfte der schlechten Butter guter Qualität, so würde der Absatz leichter gehen, die Preise voraussichtlich höher sein. Das ist die in der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins ausgesprochene Ansicht von sachverständigen Kaufleuten. Wohl sei die Lieferung von fehlerfreier Milch in die Molkereien von großer Bedeutung, aber auch bei guter Lieferung werden Fehler in der Molkerei gemacht. In beiden Richtungen müsse gearbeitet und Besserung angestrebt werden. Die Mitglieder der Genossenschaften müßten vom Vorstande oder besonders dazu bestimmten Genossen in der Stallhaltung kontrollirt werden. Auch Verbesserungen wirken nicht immer als solche. Es ist durchaus zu billigen, wenn die Milch im Sommer unmittelbar nach dem Melken gefüllt wird. Dies geschieht aber meistens im Stalle, und hierin liegt ein großer Fehler. Wenn man die Abfüllung hätte, die Milch mit Bakterien und Mäusen aller Art zu schwängern, würde man schwerlich eine andere Methode erdenken können, als die Milch in einer ganz dünnen Schicht in unreiner Luft stehen zu lassen, wie es bei den Milchföhlern geschieht. Mit leichter Mühe kann man in jedem Stall eine Kammer abschlagen, in derselben durch gute Ventilation, vielleicht auch durch geruchlose Desinfektion, reine Luft herstellen und darin die Kühlung vornehmen.

Ist durch sorgfältige Kontrolle im Stall reine Milch hergestellt, so muß auf den Molkereibetrieb äußerste Sorgfalt verwendet, nöthigenfalls auch durch Kontrolle nachgeholfen werden. Der Butterverkaufsverband hat beschloffen, daß die Molkereien der Mitglieder mindestens zwei Mal jährlich, außerdem so oft

durch den Molkerei-Instruktor besucht werden, als dieser aber der Vorstand es für nöthig hält. Mehlich sollten auch die Genossenschaften vorgehen.

Was die Verlegung der Kalbezeit betrifft, so ist dieselbe nur zu billigen. Die Molkerei-Genossenschaft zu Kostock hat es erreicht, daß seit einigen Jahren im Dezember die meiste Milch im ganzen Jahre geliefert wird.

Die Sommerkäseerei empfiehlt Redner. Dabei müssen ausreichende, aber möglichst billige Einrichtungen getroffen werden, man muß sich auf Käsearten beschränken, die relativ leicht herzustellen sind, wie Tilsiter und verschiedene Weichkäse, wie Camembert, Romadour etc., bei letzterem ist die Milchverwerthung, wenn sie gut gerathen, sehr hoch. Die finanzielle Schwierigkeit ist nicht allzu groß. Wenn zur Bezahlung der Milch am Monatschluß Geld fehlt, so beleihet man den Käse und tilgt nach dem Verkauf desselben die gemachte Schuld. Eine Entlastung des Sommermarktes wird sehr dienlich sein. Dann aber müssen wir suchen, Butter für den Export zu arbeiten. Vor 10 Jahren noch wurden bedeutende Mengen deutscher Butter nach England ausgeführt, und das hat nachgelassen, seit in Hamburg die sog. Faktoreibutter hergestellt und in großen Massen nach England verkauft wird. Zu dieser Herstellung wird ordinäre Butter verschiedener Art gemischt, stark gesalzen und durch besondere Kunstgriffe mit sehr viel Wasser vermischt, so daß sie oft 25—30 Prozent Wasser enthält. Diese abentheuerliche Waare hat in England natürlich nicht gefaßt, die deutsche Butter kam in Mißkredit und schließlich traten Dänemark und Schweden mit ihrer feinen Butter auf den Platz und verdrängten uns fast vollständig. Den englischen Markt zurück zu erobern, muß unsere Aufgabe sein, deshalb müssen wir alle Kräfte anstrengen, um unsere Qualität zu verbessern. Es ist kein Zweifel, daß wir in den letzten zehn Jahren keine Fortschritte, eher Rückschritte in Bezug auf die Feinheit der Butter gemacht haben. Es würde zu weit führen, hier auch die Bekämpfung der Margarine ausführlich zu erörtern, wir haben Aussicht, daß ein neues Gesetz, das uns befreit, dem Reichstage vorgelegt werden wird, hoffentlich findet es die Mehrheit. In einer Beziehung können wir nützlich wirken, indem wir nämlich die Margarine von der eigenen Verwendung ausschließen. Bei den jetzigen niedrigen Butterpreisen spielt die Ersparniß kaum eine Rolle, der Butterkonsum würde bedeutend gehoben werden. (Schluß folgt.)

General-Versammlung des Deutschen Inspektoren-Vereins für Ost- und Westpreußen.

* Tilschau, 24. März.

In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung gab der Vorsitzende, Herr Güterdirektor Lampe-Reinow, einen Ueberblick über das Entstehen und die bisherige Wirksamkeit des Vereins. In unserem Stande, so führte er aus, herrscht viel Noth und Elend. Es giebt stellenweise Wirtschaftsbearbeiter nach Tausenden. Diese Noth ist hervorgerufen durch das Ausfallsystem der Agenten, durch die mangelhafte Ausbildung der Agenten und Beamten, durch die übergroße Konkurrenz. Vor dreißig Jahren war der Beamte noch sehr selten; jetzt ist es ganz anders. Aus allen Orten melden sich bei Vorkantzen die Bewerber. Da kamen nun die Agenten den Prinzipalen sehr gelegen, da sie ihnen viel Arbeit abnahmen. Die Agenten aber saugten die Bewerber erbarungslos aus. Es mußten hohe Prozente bezahlt und Revers unterschrieben werden. Ein weiterer Mißstand ist die mangelhafte Ausbildung mancher Wirtschaftsbearbeiter. Früher dauerte die regelrechte Lehrzeit 2—3 Jahre; heute giebt es Leute, welche nicht einen Satz ordentlich zubringen, noch einen Pflug richten, viel weniger eine Drillmaschine stellen können. Wenn solche Leute fortgesetzt werden, so wird dann auf die Prinzipale geschimpft. Die Wirtschaftsschulen sind Fabriken von schlechten Beamten; denn diese wollen gleich 600 Mk. Gehalt haben und sollten doch auch erst eine Lehrzeit durchmachen. Dazu kommt noch die Konkurrenz. Jeder bankrotte Besitzer sucht eine angenehme Administration. Das kann man sich noch gefallen lassen, das sind doch Landwirthe; aber die weggejagten Lehrer, Studenten, Kaufleute, die Rechnungsführer etc. aus den Berliner Instituten, welche in 2 Monaten aus einem Schlossergesellen einen Wirtschaftsbearbeiter machen, die müssen hinaus, sonst können wir unsere Prinzipalen nicht mitbilden, aus der augenblicklichen Nothlage herauszukommen. Der Erfolg des deutschen Inspektorenvereins zeigt, daß er notwendig war. Reichthümer konnte er freilich nicht sammeln, wie andere Vereine. Der deutsche Inspektorenverein unterstützt viele, ohne daß dies an die große Glocke geschlagen wird. Der Verein will seine Mitglieder materiell und sittlich heben, keineswegs aber seine Spitze gegen die Prinzipale richten. Der lebhafteste Wunsch der Vereinsmitglieder ist es, Hand in Hand mit den Prinzipalen zu gehen; es kann für die Landwirtschaft nur von großem Segen sein, daß Prinzipale und Beamte einmüthig an ihrem großen Werke arbeiten. Es giebt ungefähr 60 000 Wirtschaftsbearbeiter in Deutschland, mancher von diesen hat hunderte von Leuten unter sich. Welche Bedeutung hat da der Beamte bei dem jetzigen Kampfe gegen die Umsturzarbeiter, welchen Einfluß kann er ausüben! Da erweist es sich, daß fast alle treu zur Ordnung, zu den Prinzipalen, zum Kaiser gestanden haben. Warum haben sich nun die Beamten nicht alle angeschlossen? Die Beamten wohnen einzeln, haben oft schlechte Verkehrsmittel, die Verbesserungen wollen oft mit den untergeordneten Beamten keinen Umgang haben, sie schämen sich derselben. Die Jungen haben oft den Kopf voll großer Hoffnungen und meinen, daß sie dem Verein nicht nöthig haben. Wir sollen vor diesen Schwierigkeiten nicht zurückschrecken. Denken wir an den Verein deutscher Handlungsgesellen, denken wir an den Verein deutscher Lehrerinnen, welcher nach ein paar Jahren schon ein Feierabendhaus eingerichtet will. Wir deutschen Wirtschaftsbearbeiter müssen das auch fertig bringen.

Hierauf berichtete das Direktionsmitglied des Vereins Herr v. Wietzschheim über die Beschlüsse der Generalversammlung und den Stand der Kassen. Augenblicklich sind noch keine Ueberschüsse, da von Anfang an keine Fonds vorhanden waren; die Geschäftsteilung war in einer schlimmen Lage und hat viel ungerechte Einseitigkeit erfahren. Die Generalversammlung genehmigte den Ankauf der deutschen Inspektorenzeitung, welche mit der Zeit ein Werthobjekt werden kann; sie genehmigte ferner die Erwerbung von Korporationsrechten für den Verein. Der Stand der Kassen ist kurz der: die Sparkasse haben belegt 152 Genossen mit 211 Mitgliedschaften, 42 200 Mk. Kasssumme und 9300 Mk. Spargeld, die Pensionskasse 20, davon 1 mit 1000, die andern mit 300 Mk. Pensionsquote. In der Sterbekasse sind 21 Mitglieder. Wenn jemand 5 Jahre Kasssumme ist, so werden 500 Mk. Sterbegeld gezahlt. Der Verein hat bei der Centralgenossenschaft einen Kredit von rund 10 000 Mk., bei der Reichsbank ungefähr 18 000 Mk. Girokonto.

Sodann veranlaßte die Stellenvermittlung eine lebhaft Auseinandersetzung. Die Stellenvermittlung, welche durch die Direktion in Berlin, die Subdirektionen zu Königsberg, Breslau und Halle besorgt wird, kann wesentlich vervollkommen werden, wenn die Zweigvereine persönlichen Verkehr bei den Prinzipalen genießen und sich energisch um die Vermittlung bekümmern. Für Westpreußen wurde Danzig als Vorort gewählt. Herr v. Wilow-Watichau schlug vor, mit dem Landwirtschaftlichen Centralvereine der Provinz Fühlung zu

nehmen. Es müsse ein einigendes Verständniß zwischen den Prinzipalen und Beamten herbeigeführt werden. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Lampe, v. Wilow, Blumenthal, Krüger-Prattfeldt und Garte-Danziger Zweigverein, welche mit dem Centralverein der Provinz in dieser Hinsicht verhandeln soll.

Zum Schluß gedachte der Vorsitzende mit einigen kernigen Worten unseres großen ersten Kanzlers, verlas ein Gedicht auf seinen 80. Geburtstag und brachte ein Hoch auf den eisernen Kanzler aus.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. März.

Die Eisenbahn-Direktion Bromberg macht bekannt, daß gefalzene und geräuchertes Fleisch zur Einfuhr nach Belgien nur dann zugelassen wird, wenn die Art und Weise der Einfuhr oder Räucherung eine Erhaltung des Fleisches auf längere Dauer gewährleistet. Zum baldigen Genuß bestimmte und nur leicht gefalzene oder geräucherte Fleischwaren, z. B. Ohren, Füße und halbe Köpfe von Schweinen, Würste etc. werden von den belgischen Behörden beanstandet.

Gestern fand die Frühjahrssitzungsversammlung der Bauinnung „Baugewerke-Verein Graudenz“ im goldenen Löwen statt. Die Innung zählt 16 Mitglieder, darunter 2 Ehrenmitglieder. Eingetragen wurden 11 Lehrlinge. Die Kassenrevision ergab 1036,38 Mark Einnahme und 826,65 Mark Ausgabe. Die Unterstützungskasse für bedürftige Mitglieder, deren Wittwen und Waisen besitzt 2053,80 Mk. Zum Bau einer Herberge zur Heimath wurden 150 Mark bewilligt mit dem Wunsche, daß im künftigen Verwaltungsjahre der Herberge ein Mitglied der Bauinnung Sitz und Stimme haben möge. Den durchreisenden Gefellen sollen Blechzeichen gegeben werden, die sie auf der Herberge zur Heimath in Zahlung geben können, und die dann von der Innung eingelöst werden.

Den Bericht über den Bezirkstag Westpreussischer Bauinnungen in Danzig erstattete der Obermeister F. Kriedte. Als Beisitzer bei den Zimmergesellen-Quartalsversammlungen wurde Herr Kampmann, bei den Maurergesellen Herr Weisner, der gleichzeitig die Verwaltung der Maurergesellen-Sterbekasse übernimmt, gewählt. Als Vertreter des Delegirten für Normalprofile von Bauhölzern wurde Herr Fischer gewählt. Auch traten einzelne Mitglieder dem allgemeinen deutschen Handwerkerbunde bei. In der Herbstversammlung soll das 25 jährige Jubiläum der Bauinnung gefeiert werden.

[Stadttheater.] Zellers „Vogelhändler“ ist ins Bergmännische überseht worden und hat den Titel „Der Obersteiger“ angenommen, nicht nur in dem von West und Held bearbeiteten Text, der schablonenhaft die gleichen Figuren aufweist, sondern nicht selten auch in der Musik, die Zeller dazu geschrieben hat. Am Montag wurde die Operette zum ersten Male gegeben und hat, von einigen übergroßen Längen abgesehen, dem sehr gut besetzten Hause recht heitere Stunden bereitet. Die etwas magere Handlung dreht sich um einen Vorgang in bergmännischen Kreisen; ein junger Obersteiger agitiert gegen die Bergverwaltung, vor allem gegen den unfähigen und unredlichen fürstlichen Bergdirektor Zwack, der ein Vocativus ist und mit allen hübschen Mädchen liebäugelt. Der Fürst Robert, der die Verhältnisse kennen lernen will, hält sich als Bergvolontär unter den Bergleuten auf und trägt zur Entlarvung des Bergdirektors selbst mit bei; schließlich löst sich aber, wie fast immer in der Operette, Alles in Wohlgefallen auf ohne große logische Bedenken und Alle sind zufrieden. Das Publikum war es am Montag auch, das bewies der lebhafteste Beifall, den es den Darstellern vielleicht mehr als dem Werk spendete. Herr Kensch sang den Fürst Robert, eine nicht eben große Partie, recht angemessen. Das Duett mit der Comtesse: „Ich wollt, daß meine Gattin war“ gelang besonders gut. Fr. Ksmuth war in der nicht leichten Partie der Comtesse recht wader, ihr Auftretenslied sang sie recht munter. Die kleinen Unfingerheiten im Dialog wird sie bei Wiederholungen gewiß leicht überwinden. Herr Haas war als Bergdirektor Zwack von sehr bezeichnender, darum aber um so zwingenderer Komik. Seine Couplets „Im Prinzip bin ich dagegen“ und „Der alte Bergmann“ zündeten gerade wegen des vortrefflichen Vortrags. Frau v. Ledersolwe spielte die Elfriede, Zwacks Gattin, wohl einige Jahrzehnte zu jung und einige hundert Grad zu lebenswüthig. Dieser Elfriede glaubte man schwerlich alles das, was ihr lockerer Gatte von ihr erzählte. Gefänglich war die Leistung wie alle bisherigen sehr gut. Die Titellrolle lag in den Händen des Herrn Lenz, der sehr gut bei Stimme und bei Humor war. Das Lied mit Chor im ersten Akt: „Wenn der Bergmann, der vom Leder ist.“ sang Herr Lenz sehr frisch und ganz prächtig den reizenden Walzer im zweiten Akt, „Sei nicht böse“ etc. Fr. Koch war als Epigonenpöplerin Kelly von großem Reiz und nettem Spiel. Ihre Scene im ersten Akt „Seh'n Sie dieses Morgenhäubchen“ mit Zwack war recht gut gespielt und gelungen. Großen Erfolg hatte besonders Fräulein Koch in dem Terzett des zweiten Aktes (Kelly, Elfriede und Comtesse) „Mabel gehst Du auf die Pirsch“ etc. Das allerliebste Terzett mußte mehrere Male wiederholt werden. Die Chöre waren sicher, das scenische Arrangement des Herrn Haas sehr nett und farbenprächtig. Das Bergwerk im zweiten Akte war dekorativ sehr hübsch ausgestattet, in diesem, wie im dritten, dem schwächsten Akte, machte sich der Aufzug der Bergkapelle und der Tanz der Grubenlichter sehr effektiv.

„Es ward der Freund ihm zum Verderben!“ dem fahrenden Spielmann nämlich, der am Montag Vormittag, lustige Reisen auf der Harmonika spielend, die Straßen von Graudenz durchzog. Reichlich flossen die Gaben dem Jünger der edlen Musika zu, und er beschloß, ein Kompagniegeld zu gründen. Schnell war auch ein Sozius gefunden, der die Gaben ein sammelte. Doch erschien plötzlich ein Schumann und nahm beide Musikanten mit nach dem Polizeibureau, wo ihnen bedeutet wurde, daß eine solche Kompagnie-Firma bei der Obrigkeit anzumelden sei. Der Harmonikspieler mußte eine Strafe von 3 Mark erlegen, wobei sich herausstellte, daß ihm in 2 Stunden nicht weniger als 5,10 Mark an milden Spenden zugesprochen waren.

[Personalien bei der Post.] Uebertragen sind: die Vorsteherstelle der Postämter I: in Posen dem Postdirektor Harnisch, in Stralsund dem Postdirektor Schmidt, des Telegraphenamts I in Posen dem Telegraphen-Direktor Bernick; eine Stelle als Geheimer exped. Sekretär im Reichs-Postamt dem Postinspektor Schluderbier aus Bromberg; eine Postinspektorstelle für den Ober-Postdir.-Bezirk Bromberg: dem Telegraphenamts-Kassirer Sasse aus Dresden; Kassirerstellen: den Ober-Postdirektionssekretären Fied aus Gumbinnen in Breslau und Schramm aus Gumbinnen in Berlin; eine Bureauamtsstelle I. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Gumbinnen dem Postsekretär Möbes aus Hamburg; eine Ober-Postsekretärstelle in Bromberg dem Postsekretär Meich; die Vorsteherstellen der Postämter II in Neumarkt (Wpr.) dem Postsekretär Neumann aus Treptow (a. d. Wege), in Labes dem Postsekretär Gossow aus Landsbed. Ernannt sind: zum Ober-Postassistenten der Ober-Postassistenten Dring in Köslin, zu Postinspektoren: die Postassistenten Fuh in Bromberg, Müller in Gumbinnen. Berufen sind: die Postdirektoren Hoff

man von Köslin nach Spandau, Wessel von Spandau nach Köslin, der Postinspektor Seipp von Braunschweig nach Köslin.
— Der Poststraß Patzschke in Bromberg ist nach Berlin versetzt.
— Der Kreis-Wundarzt des Kreises Dobornitz Dr. Schlieper in Roggen ist zum Kreisphysikus des Kreises Wengrowitz ernannt.
— Der Kreis-Hierarzt Schoene in Königs ist in nach Zn versetzt.
— Die durch freiwilliges Ausscheiden des Lehrers Lehmann freigewordene zweite Lehrerstelle an der katholischen Volksschule in Marienwerder ist dem Lehrer Guse aus Culmsee übertragen worden.
— Dem zum Abnial. Förster ernannten Forstassessor Komoll ist die Försterstelle zu Lietniz, Oberförsterei Neustettin, übertragen worden.
— Der Hilfsgefängnisaufsesser Koppe ist zum Gefängnisaufsesser bei dem amtsgerichtlichen Gefängnis in Pr. Stargard ernannt.

Culm, 25. März. Wohl in keiner deutschen Stadt von 10000 Einwohnern besteht solche ungünstige Post- und Eisenbahn-Verbindung, wie bei uns. Ist die Verbindung über die Weichsel unterbrochen, was im Jahre öfter vorkommt, dann sind wir um 6 Uhr 15 Minuten Abends von jeglichen Post- und Eisenbahn-Abgängen abgeschnitten, und die nächste Verbindung ist erst am andern Tage Morgens um 6 Uhr. Sämtliche Postkassen, die nach 6 Uhr Abends eingeliefert werden, bleiben dann bis zum nächsten Tage liegen und erreichen dann in den meisten Fällen, besonders nach Westen hin, nicht mehr ihren Zweck. Die deshalb so oft beim Herrn Eisenbahnminister wiederholten Petitionen um Wiedereinführung des Zuges, der früher Abends 8 Uhr 30 Minuten nach Kohnatowo abging und nach allen Richtungen den besten Anschluß hatte, sind leider erfolglos geblieben.

Thorn, 25. März. Im Herbst 1893 beschloß der Kreistag den Bau einer Pflasterstraße von Culmsee bis Neu-Skompe unter der Voraussetzung, daß seitens der Provinz eine Prämie von 9 Mk. pro Meter gewährt würde. Diese ist dann vom Provinzial-Ausschuß unter der Bedingung bewilligt worden, daß der Weiterbau der Straße bis an die Chaussee Jagartowitz-Platz, entweder bis Dubielno oder bis Wohlauville erfolgt. Diesen Verlängerungsplan hat darauf der Kreis-Ausschuß beantragt, und der Kreistag wird sich am 28. d. Mts. mit der Sache beschäftigen. Der Kreis-Ausschuß empfiehlt den Ausbau der Linie Neu-Skompe nach Dubielno, da dieselbe das Hinterland von Culmsee in ausgiebiger Weise aufschließt. Die Kosten der 2764 Meter langen Chausseestrecke sind auf 55 280 Mk. berechnet. Einen Teil der Kosten, etwa 12 600 Mk., würde der Kreis Culm zu übernehmen haben. Rechnet man dann noch die Provinzialprämie ab, so bleiben an Baukosten 23 474 Mk. aufzubringen. Von den Unterhaltungskosten der geplanten Chausseestrecke sollen die Stadt Thorn und die Ortsgemeinden links der Weichsel befreit bleiben. — Der Haushaltsplan des Kreises Thorn, welcher ebenfalls dem Kreistage vorliegen wird, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 351 898 Mk. ab, gegen 354 484 Mk. im laufenden Verwaltungsjahre. Im Wegebaufonds sind 18 447 Mk. zur Unterstützung der Gemeinde- und Gutswegebaues angelegt. Die Provinzialabgaben betragen 52 000 Mk. Für die in den Provinzial-Anstalten untergebrachten Geisteskranken, Jüden etc. müssen 5 600 Mk. bezahlt werden. Zu Chaussee-Reparaturen sind 30 000 Mk., zur Unterhaltung der 12 Kreischausseestrecken 93 260 Mk. eingestellt. Die Pachtträge der Chausseegeländebesitzer Sternberg, Gurske, Wiedenroth, Lubanten, Kunzendorf, Plustowenitz und Węzgowo betragen sich auf 15 775 Mk. Die Kreisschulden, welche am 1. April d. Js. noch 1 012 000 Mk. betragen, erfordern zur Verzinsung und Tilgung 65 446 Mk. Die gesamten Umlagen nach dem Haushalts-Entwurf sind auf 137 002 Mk. berechnet, 14 122 Mk. mehr als 1894/95 aufgebracht werden mußten.

Strasburg, 24. März. In der gestrigen Strafkammer-Sitzung wurde der Gerichtsdienster und Gefängnisaufsesser Rudolf Koll aus Lautenburg wegen fahrlässiger Beförderung des Entweichens eines Gefangenen zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Der 65 Jahre alte Angeklagte verwaltet seit dem Jahre 1879 in Lautenburg das Amt eines Gerichtsdiensters, Kastellans und Gefängnisaufsehers. Am 18. November v. Js. entloß aus dem Gerichtsgefängnis der dem Angeklagten zur Beaufsichtigung und Bewachung anvertraute russische Unterthan Franz Sedantowski (Adamowski), obwohl er gefesselt war, welcher von der russischen Behörde wegen Raubmordes und mehrerer schwerer Diebstähle verfolgt wurde. Die Fesseln wurden in der Gefängniszelle gefunden. Die Flucht war nur in Folge der Fahrlässigkeit des Angeklagten möglich gewesen.

Gzerst, 25. März. Heute Nachmittag zog hier ein heftiges Gewitter auf. Gegen 2 Uhr schlug der Blitz in den Dachebel der Apotheke und zertrümmerte die Spitze des Daches. Im Giebelzimmer wurde die Decke zertrümmert, die Fenster zerbrochen, in allen Stuben wurden die Decken beschädigt, die Tapeten verlegt, die Goldleisten geschwärzt. Die Bewohner des Hauses kamen mit dem Schrecken davon. Zum Glück zündete der Blitz nicht.

Königs, 25. März. Von einem traurigen Geschick ist die Familie des hiesigen Postunterbeamten Wisniewski betroffen worden. Der dreizehnjährige Sohn des W. vergiftete sich damit, mit einigen Schulkameraden einen ziemlich steilen Berg hinab zu schlittern zu fahren. In Folge unrichtigen Lenkens schlenderte der mit mehreren Knaben besetzte Schlitten gegen einen Pfahl. Der Knabe fiel so unglücklich gegen diesen, daß er eine innerliche Verletzung erlitt, welche den Tod herbeiführte.

Schlopp, 25. März. Die hiesige Stadtvertretung hat beschlossen, in nächster Zeit einen Thierarzt als öffentlichen Fleischbeschauer anzustellen. — Auf dem benachbarten Gute Drahnau hat sich das 1 1/2 jährige Kind des Gärtners W. derart mit heißem Kaffee verbrüht, daß es in Folge dessen gestorben ist.

Dirschau, 25. März. Der Dirschau-Beamten-Verein hat im vorigen Jahre einen Reingewinn von 6885,15 Mark erzielt, von dem eine Dividende von 4,8 Proz. gezahlt, 700 Mk. zu Vergütungen und 120 Mk. zu Abschreibungen verwendet werden sollen. Der Rechnungsabluß beträgt in Einnahme 282 138,99 Mk., in Ausgabe 274 137,72 Mk. Die Aktiva und Passiva betragen 152 001,19 Mk. — Der Krieger- und Militär-Verein veranstaltete zu Ehren seines bisherigen Vorsitzenden, des Herrn Amtsrichters Ziemann, der aus Anlaß seiner Versetzung nach Berlin sein Amt niederlegt, einen Fackelzug, an dem sich ein Abschiedskommers angeschlossen. Bei diesem wurde Herr J. zum Ehrenmitglied ernannt. Bei dem Festkommers brachte der Major und Bezirks-Offizier Herr Petter das Kaiserhoch aus. Die Festrede hielt der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Major v. Paludicki. In beredten Worten hob er die Verdienste des Scheidenden hervor und überreichte ihm zum Schluß das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins. Der Scheidende bedankte sich in seiner Rede und trauerte auf den Verein, dem er die Mahnung zutief, in Pflege wahrer Kameradschaft sich der Ziele des Vereins stets bewußt zu bleiben. Am Dienstag findet zu Ehren des Scheidenden noch eine von Stadt und Land veranstaltete Abschiedsfest statt.

Schöneck, 25. März. In Trodenhütte wird zu Ostern ein neues Harmonium für die dort stattfindenden evangelischen Aufhängottesdienste aufgestellt werden. Es ist dies das dritte, welches Herr Pfarrer Eichberg während seiner dreijährigen Wirksamkeit hier selbst durch eifriges Kollektieren erworben hat. Außerdem sind für unsere Diapora-Aufhängottesdienste in den 6 Schulen je ein Kreuzfig, sowie Teppich, Leuchter und Blumenvasen von Herrn C. angeschafft worden. Nunmehr hat er auch einen „Jünglings- und Jungfrauen-Verein der Landgemeinde

Schöneck“ in's Leben gerufen; monatlich finden zwei Versammlungen statt.

Marienburg, 25. März. In der Generalversammlung der Marienburger Ziegelei- und Thonwarenfabrik Aktiengesellschaft wurde der Geschäftsbericht und die Bilanz für 1894 vorgelegt. Der Abschluß ergibt einen Gewinn von 56 966,70 Mark. Nach Abschreibung für Reparaturen, Zinsen, Amortisationen sowie der Ueberweisung von 7000 Mark auf Spezialreservefonds bleibt zur Verteilung ein Betrag von 17 339,90 Mk. Die Versammlung beschloß die Auszahlung einer Dividende von 7 Prozent.

Braunsberg, 25. März. Zum Besten der freiwilligen Feuerwehr fand gestern Abend im Stadttheater eine musikalisch-dramatische Aufführung statt. Dem Festprolog folgten Gesangs-vorträge des Männerchors. Zwei sich hieran anschließende Theaterstücke erregten allgemeine Heiterkeit. Den Schluß bildeten lebende Bilder, Szenen aus dem Feuerwehrmannsleben darstellend. Die Kasse hatte eine gute Einnahme.

Mohrungen, 25. März. Die dem hiesigen Innungs-Verein von mehreren Bürgern geschenkte Vereinsfahne wurde gestern im Saale des Deutschen Hauses feierlich geweiht.

Johannisburg, 24. März. Die freiwillige Feuerwehr hielt heute eine Generalversammlung ab. Es wurden zwei leitende Mitglieder zu dem um die Osterzeit in Vartenstein stattfindenden zweitägigen Brandmeister-Kursus gewählt, welcher unter Leitung des Herrn Brandinspektors Krammer aus Merseburg den Führern der Wehren eine gleichmäßige Ausbildung im Feuerlöschwesen geben soll. Die Uebungstage im Sommerhalbjahr wurden auf jeden zweiten Sonnabend festgesetzt. — Vorgestern Abend brannten mehrere Wirtschaftsgebäude auf der Besitzung Abbau Niederwieschen vollständig nieder. Die zur Hilfe ausgerückte freiwillige Feuerwehr konnte nicht in Thätigkeit treten, weil es ganz und gar an Wasser fehlte.

Vartenstein, 23. März. In landwirtschaftlichen Kreisen ist man eifrig bemüht, das Perdematerial unseres Kreises zu verbessern. Insbesondere haben die landwirtschaftlichen Vereine damit gute Erfolge erzielt. Zur Zeit strebt man die Vermehrung der Stationen für Deckhengste aus tüchtigen Gestüthen an. Eine Vermehrung dieser Stationen ist im Interesse der heimischen Pferdezuucht geboten. In dem Gute Krasitzbagen ist eine Station eingerichtet, auf welcher zwei sehr werthvolle Hengste aus dem Rastenburg-Gestüt stehen.

Stettin, 25. März. Im verfloffenen Etatsjahr sind, namentlich infolge des starken Windbruches, durch den Holzverkauf aus dem Stadtwald 10 000 Mark Ueberschüsse nachgewiesen; demgemäß haben die künftigen Körperkassen beschlossen, für das 1. Quartal 1895/96 die kommunale Steuer nicht zu erheben und den Ausfall im Betrage von etwa 8000 Mk. aus jenen Ueberschüssen zu decken.

Tilsit, 25. März. Der hiesigen Stadttheater-Direktion wurde heute in letzter Stunde die Aufführung des Schauspiels „Die Weber“ von Gerhard Hauptmann verboten. Das Verbot ist von dem Polizeiverwalter Herrn W. erlassen, nachdem der Oberbürgermeister die Erlaubnis zur Aufführung schon gegeben haben soll. Die Theaterdirektion will daher das Stück trotz des Verbotes der Polizeiverwaltung aufzuführen.

Villau, 25. März. Zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck wird hier am 31. d. Mts. ein Kommerzstatfinden, bei welchem die Liedertafel Gesänge vortragen wird.

Tarkheim, 25. März. Erst ist es neulich ein in den 70er Jahren stehender Hirt in Kropfen, als er während des Frühstücks ein sogenanntes Zwerg-Käschen verschlucken wollte. Er sank plötzlich zu Boden und war trotz aller Belebungsversuche in wenigen Augenblicken eine Leiche.

Heiligenbeil, 24. März. Von der gestrigen mündlichen Abgangsprüfung an der hiesigen Landwirtschaftsschule wurden vier Primaner befreit, die übrigen sechs bestanden die Prüfung.

Bromberg, 25. März. In der Sakristei der Jesuitenkirche lag dieser Tage eine Ergebenheitsadresse an den Erzbischof zur Unterschrift aus, in der eine Anzahl von deutschen Katholiken die Bedormung des Abg. von Tiedemann-Womst zurückweisen. Es haben sich indessen viele deutsche Katholiken im Hinblick auf die Erfolglosigkeit der Bemühungen, die an manchen Orten (wie Schubin) angestellt werden, um deutsche Predigten zu erlangen, geweigert, die Adresse zu unterzeichnen. Der Sparverein wird am 1. April seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Der Verein verfolgt den Zweck, den Arbeitern Gelegenheit zu geben, während der Sommermonate für die Wintermonate zu sparen, in denen der Erwerb geringer ist. Jeder, der 30 Wochen regelmäßig wöchentlich denselben Betrag 0,50—1,00 Mk. einzahlt, erhält am Schlusse der Sparzeit, Ende Oktober, seine Einlage nebst Zinsen zurück. Falls ein Sparer durch die Umstände dazu gezwungen wird, kann er seine Einlage aber auch schon vor Schlusse der Sparzeit, jedoch ohne Zinsen, zurückverlangen. Im vorigen Jahre beteiligten sich 921 Personen am Sparen und brachten 45 319,90 Mk. zusammen. Am Schlusse der Sparzeit blieben 687 Sparer mit 38 960,80 Mk., denen diese Summe nebst Zinsen ausbezahlt worden ist.

Herrn Wendt, Oberpostsekretär und Vorsteher des Postamts I, der nach 42jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, gaben am Sonnabend Beamte der Oberpostdirektion und des Postamtes einen Abschiedskommers. Bei der Tafel überreichte mit einer Ansprache Herr Poststraß Patzschke Herrn W. den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

Bromberg, 23. März. Die in Nr. 70 nach einem Bromberger Blatte gebrachte Nachricht, „über die Errichtung einer Leberwarenfabrik für polnische Schuhmacher in Bromberg“ wird uns in einer Zuschrift, welche die Herren Dr. Warminski und Prof. Dr. Osiński an uns richten, für un wahr erklärt.

Schulitz, 24. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Fleischmeister Pohl als zweiter Magistrats-Schöffe auf fernere 6 Jahre wiedergewählt. Das Statut über die Erhebung des Einkaufsgeldes wurde dahin abgeändert, daß fortan die einfache einjährige Gemeindesteuere als Einkaufsgeld zu zahlen ist. Für die am 1. Mai ins Leben tretende höhere Privatschule wurden zur Anschaffung der Substanzien, Lehr- und Lernmittel 300 Mk. bewilligt. Die Eisenbahn-Verwaltung erhebt Anspruch auf Zahlung von Jagdpacht. Die Stadtverordneten erkennen diesen Anspruch an, unter der Bedingung, daß es den Jagdpächtern gestattet wird, das Jagdplanum in Ausübung der Jagd zu betreten; der Anteil der Eisenbahn-Verwaltung an die Jagdpacht wird ungefähr 50 Pfennig betragen.

Krone a. Brahe, 24. März. Der Spar- und Kredit-Verein veröffentlicht seine Schlussbilanz für das Geschäftsjahr 1894. Danach verblieb ein Brutto-Gewinn von 1342,58 Mk., der zu den vorgeschriebenen Abschreibungen, zu Zantiemen für den Vorstand etc. verwendet wurde. Das Reservefonds-Konto beträgt 1014,17 Mk., die Schlussbilanz schließt in Aktiven und Passiven mit 53 975 Mk. ab. — Das jetzt veröffentlichte Regulativ für die Hundsteuer für den Landkreis Bromberg entgeht keinerlei Bestimmungen über die Aufhebung der örtlichen Hundesteuern. Wenn die einzelnen Gemeinden nicht die bisher erhobenen Hundesteuern aufheben, wird das Vergnügen, einen Hund zu halten, ziemlich theuer. — Die neuerbaute fiskalische Schneidemühle in Kronthal wurde gestern zum ersten Male in Betrieb gesetzt.

Wartschin, 25. März. Vom Tode des Extrakts hat heute der Fischereibesitzer Reiter den Anstiebler R. in Dombrowko gerettet. R. wollte seine Wiese besichtigen und

geriet hierbei in eine 4 Meter tiefe Torfgrube. Auf seine Hilferufe eilte der Fischer herbei und zog ihn mit eigener Lebensgefahr heraus.

Gnesen, 25. März. Heute fand die Beerdigung des verstorbenen Geheimen Regierungsrates und Ehrenbürgers unserer Stadt, Landrath Kollau, unter großem Gefolge statt. Der Leiche voran schritt das Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 49 und des Dragoner-Regiments von Arnim, ferner die freiwillige Feuerwehr und die Schützengilde. Die Spitzen der Behörden, der Magistrat und die Stadtverordneten, das Offizierkorps der Garnison, das Lehrerkollegium, die Subaltern- und Unterbeamten gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite. Von Auswärts waren u. a. erschienen der Herr Oberpräsident v. Bismarck-Möllendorff, der Herr Regierungspräsident v. Tiedemann und die Landräthe der Nachbarkreise. Der Männer-Gesangsverein trug im Trauerhause Gesänge vor. Herr Superintendent Kaulbach hielt eine ergreifende Grabrede. — Gestern hielt der jüdische Verein gegen Hausbettelei die Generalversammlung ab. Der Verein zählt 118 Mitglieder; die Einnahme belief sich auf 2049,48 Mk. Hieron wurden an hiesige und auswärtige Arme 1615 Mk. gezahlt und 375,65 Mk. bei der Kreisparasse zinsbar angelegt. Der Antrag des Herrn Stadtverordneten Jankiewicz, auch verarmten Armen Unterstützung zu gewähren, wurde angenommen.

Wreschen, 24. März. Herr Pastor Fischer aus Barmen, Agent der Mäßigkeitsvereine zum blauen Kreuz, hielt in den Gottesdiensten der hiesigen evangelischen Gemeinde Ansprachen, um das Interesse für diese Beteiligungen in weiteren Kreisen zu erwecken. Die Vereine zum blauen Kreuz wollen der immer weiter um sich greifenden Trunksucht und Völlerei entgegenzutreten, die durch reichlichen Genuß alkoholischer Getränke gefährdeten und Gefallenen bewahren und retten helfen. Schon seit mehreren Monaten wird in unserer Stadt nach der Weise der Mäßigkeitsvereine gearbeitet.

Quin, 24. März. Reich mit Schönen geeignet ist die Familie Szczęchowiak in Jaroszewo, welcher dieser Tage der zwölfte Sohn beider wurde. Bei dem 8. Knaben hat der Kaiser eine Patenstelle übernommen.

Gollantsch, 24. März. Auf dem Gute Grocholin sind zwei Dampfsägen nebst Zubehör für 5760 Mark angekauft worden, da dort 300 Morgen mit Eichen bepflanzt werden sollen.

Landwirtschaftlicher Verein Jungen-Bappeln.

In der in Jungen abgehaltenen Sitzung wurde die Monopolisirung des Getreides nach dem Graf Rautsch'schen Antrage als nicht durchführbar und die Erzielung eines höheren Preises durch den Aufwand an Beamten, die Bau- und Unterhaltungskosten für die Getreideböden etc. für wenig wahrscheinlich erklärt. Die in der Schrift des Hrn. Leising „Die westpreussische Landwirtschaft“ niedergelegten Ansichten fanden nicht allgemeine Zustimmung, namentlich der Abschnitt über den persönlichen Kredit für den Kleingrundbesitzer.

Sodann sprach Herr Wächter-Schweh über Infektionskrankheiten. In der Debatte wurde ausgeführt, daß Lungen-, Klauen- und Maulseuche nur durch das importirte Vieh eingeschleppt werden. Auffallend wäre es, daß z. B. bairische Ochsen, die in Bayern gesund verladen sind und hier binnen drei Tagen eintreffen, in der Regel mit der Klauenseuche behaftet sind. Daraus könnte man folgern, daß die Klauenseuche hauptsächlich in Folge der anstrengenden Reise bei dem schweren Vieh durch eine Zerreißung und demnächstige Eiterung der Haut zwischen den Beinen entsteht, da eine Ansteckung durch das verabreichte geringe Futter während der Reise nicht gut möglich sei. Bei Besprechung der Trichinose kamen auch die Ratten und ihre Vertilgung zur Sprache. Der Eine empfahl eine gute Raqe, der Andere die Meerzwiebel, ein Dritter kleine gebratene Fische, welche innen mit Phosphor bestrichen auf einem Brett mit kleinen Nägeln befestigt werden, damit sie von den Ratten nicht verschleppt werden, als bestes Vertilgungsmittel; doch waren alle darin einig, daß es bis jetzt an einem radikalen Mittel noch fehle. — Was den Rotlauf betrifft, so wurden alle bekannten Mittel gegen diese Seuche als nicht zuverlässig bezeichnet.

Bei der Wahl der Delegirten zur Verwaltungsrath-Sitzung des Central-Vereins fand sich leider, außer Herrn Richter, Niemand, der eine Reise nach Danzig zu machen bereit war. Dem Delegirten wurde die Aufgabe gestellt, das Vereinsinteresse an dem Vermögen des Central-Vereins wahrzunehmen und möglichst gegen ein Aufgehen des Central-Vereins in die künftige Landwirtschaftskammer zu stimmen.

Zum Schlusse wurde die Abendung eines Glückwunsches an den Fürsten Bismarck beschlossen.

Verschiedenes.

Dem heldenmuthigen Kapitän der „Elbe“, Kurt von Gölke, soll als ehrende Anerkennung seines echt seemannischen Verhaltens ein Denkmal errichtet werden. Der Bildhauer Overding in Bremen hat den Auftrag erhalten, eine Reliefbüste des Kapitans anzufertigen. In drei Monaten soll die Büste bereits fertig sein. Der Kopf wird lebensgroß und in weissem Marmor ausgeführt werden. Als Ort der Anbringung der Büste hat der Norddeutsche Lloyd seine Passagierhalle in Bremerhaven zur Verfügung gestellt. Die Kosten des Kunstwerks trägt zu einem Theile der Lloyd, zum Theil sind sie durch freiwillige Gaben im Inlande aufgebracht worden.

[Kriegshunde.] Vor Kurzem wurde in Jwornik (Wosien) vor dem Kommandanten der 39. österr. Infanterie-Brigade, General Sommer, in Anwesenheit vieler Stabs-Offiziere eine Probe mit den vielen in Verwendung stehenden Kriegshunden vorgenommen. Es waren im Ganzen 150 solcher Kriegshunde zur Stelle. Die Hunde brachten die Meldungen der auf zwei bis drei Stunden Wegs in den Bergen vertheilten Truppentheile und trugen auch Befehle dorthin zurück. Jeder Kriegshund hatte eine Lebertasche am Hals mit der Aufschrift: „Abgeendet“; wenn er mit der Antwort zurückgelaufen war, zeigte diese Lebertasche die Aufschrift: „Abgefertigt“. Die Augen Thiere arbeiteten vorzüglich.

[Zur Veranschaul.] Was will aus dem Kinde werden? fragt sorgenvoll jezt mancher Vater, dessen Sohn oder Tochter in den nächsten Monaten die Schule verlassen wird, um in das praktische Leben einzutreten. Viele Eltern wissen wirklich nicht, wohin mit dem Kinde. Hier ist beim Sohne die Neigung für einen bestimmten Beruf noch nicht durchgebrungen, dort sind die Eltern so arm, daß sie selbst die beständigen Forderungen des Lehrherrn nicht zu erfüllen vermögen; endlich können viele Väter deshalb zu keinem Entschluß kommen, weil sie annehmen, daß alle lohnenden und nichtlohnenden Erwerbszweige überfüllt seien. Als einen Beruf, der sicher noch längere Zeit hindurch ausdauernde Arbeitsgelegenheit bietet, möchte die Elektrotechnik zu bezeichnen sein; es ist als ziemlich sicher anzusehen, daß das Beleuchtungswesen künftig von ihr nahezu beherrscht werden wird; sie wird ferner nach und nach die Dampftraktoren verdrängen. Man bedenke nur, was das heißen will, wenn künftig bei sämtlichen Straßen- und Eisenbahnen, ferner bei den jeztigen gewerblichen Motoren der gegenwärtige Betrieb durch den elektrischen ersetzt wird!

Die erste Regel der Erziehung ist die: die Erziehung soll die Willenskraft zur Thätigkeit veranlassen. Bacharline.

Tausendf. Lob, notar. best., über d. H. Tabal v. B. Becker Geseu a. H., ein 10 Pf. Deutl. fco. S. M., hat d. Exp. d. B. eingef.

Auction zu Campenau.

Wegen Auftheilung der Besitzungen Thiergarthstraße Nr. 5 (früher Herrm. Froese) und Campenau Nr. 3 (früher Unger), soll folgendes lebende und todt Inventar

Donnerstag, den 4. April cr., Vormittags 8 1/2 Uhr,
auf dem Gehöfte des Herrn **H. Scheffler II zu Campenau** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bekannten auf Wunsch Kredit.

36 Pferde

u. z.: **A. 3 dreijähr. Ruchthengste:** a. schwarzbraun, ohne Abz., 1,70 m, Ostfr. St. v. Sergeant, (engl. Vollblut); b. hellbr. mit Abz., 1,65 m, v. Gondolis (Trat.); c. kirchbraun, 1,68 m, v. Palatin (Ostfr.), besond. stark, gängig, mit schönem Exter., gefahren und geritten, für Ruchthengsteigenschaften besonders geeignet.

B. 7 dreijähr. Pferde, zum Theil sehr edel, mit hervorragenden Gängen und schönem Exter., zum Theil angeritten und gefahren.

C. 4 zweijähr. und 4 einjähr. Fohlen derselben Rucht.

D. 2 Goldfische (Zintun), mit schön. Blasse, (Bayer), 5 und 6 Jahre alt, 3 und 3 1/2 Zoll, 3/4 Vollblut v. e. B. C. „Eberhardt“, gefahren u. geritten, mit herrl. Gängen und Exter.

E. 4 Ruchthengste mit Füllen, resp. hochtragend.

F. 1 hellfuchs-Wallach, 1,67 m, 87er Carosier. Einsp. und Reitpferd, für schw. Gewicht, ohne Fehler, gut. Gang und schönes Exter.

G. 11 jüngere und ältere Gebrauch- und Arbeitspferde.

II.
20 gute Milchfische, hochtragend und abgekalbt, darunter einige importirte Holländer und Westfr. Heerdebuchtiere.

5 zweieinvierteljähr. holländ. Stiere, 9-10 Ctr., mit schweren Formen.

4 zweieinvierteljähr. holländ. Zuchtschiffe mit schönen Formen und gut entwickel. von best. gut. Milchfischen abjt.

4 drei Monate alte, besonders gut geformte und gez. holländ. Bullenbäber.

10 einvierteljähr. gut geformte Färsen und Stiere.

Verschiedenes todttes Inventar

als: 4 gr. Rübenwagen mit Fässen, 2 fl. Arbeitswagen, 12 Paar Arbeitsfische, Reinen, 4 zweif. Hühner (Bermite's Patent), mehrere einsp. Hühner, Hühnerpflug, Grubber, schott. Eggen, Saateggen, Dungwagen u. a. m.

Auf vorherige Anmeldung bei Herrn Scheffler stehen Fuhrwerke in Bahnhof Marcushof und Grunau zur Verfügung.

Jacob Klingenberg, Tiegendorf,
Auktionator und vereid. Gerichts-Taxator.

Inländischen Spätklee

garantirt feidefrei, offerirt billigst
4396

M. Segall, Culm.

Auctionen.

Deffentl. Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März 1895
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotel in der Tabakstraße 1 **3000 Etr. Zuckerrüben** (50 Eiter) zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern.
4380

Kunkel, Gerichtsvollzieher
in Graudenz.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. März 1895
Vormittags 10 Uhr
werde ich bei dem Gutsbesitzer Herrn Pohlmann in Petershof in freiwilliger Auktion
4319

3000 Etr. Zuckerrüben

Öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.
Christburg, d. 24. März 1895.
Sbrzesny, Gerichtsvollzieher.

Deffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 28. d. M. Nachm. 2 Uhr
werde ich bei dem Einlasser Paul Jablonski in Lippowitz
2 große Schweine, 2 Stück Jungvieh, eintragende Kuh, 1 Kalb, 11 Ferkel, 5 Gänse, 1 neuen Dreifachstern und 1 neue Reinigungsmaaschine meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
4422

Neumark, den 26. März 1895.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Deffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 3. April cr. Mittags 12 Uhr
werde ich bei dem Einlasser Albert Gurski in Gronow
1 Füllen, 1 Seimwalwaage, 3 Schafe und 4 Gänse meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
4421

Neumark, den 26. März 1895.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Auction

Bischofswerder

Donnerstag, 28. März cr.
(am Viehmarkt).

Vormittags 11 1/2 Uhr werden auf dem Marktplatz öffentlich meistbietend verkauft:

4 Pferde,
5 Arbeitswagen, darunter zwei 4spännige, alle gut erhalten,
3 gute fast neue Feder-Wagen (Britischen),
verschiedene Ackergeräthe, als:
Pflug, Egge etc.,
1 Sattel nebst Doppeltrense,
2 gebrauchte Wagenlampen,
2 gebrauchte alte Geschirre und
1 Füllmaschine zum Nothwerk-
betrieb geeignet.

Braune Stute

10jähr., Chargenpferd, 5 Zoll, tabellos geritten, gut springend, für jeden Dienst zu gebrauchen, sogleich zu verkaufen.
Bester Preis 1200 Mk. [4478]

Blank, Lieutenant i. Dragoner-Regim.
König Albert, Allenstein.

In Königl. Neuburg b. Bielefeld
sollen zum Verkauf: [4408]

10 Milchfische

theils hochtragend, theils frischmilchend, circa

20 Stiere,

50 Brackschafe

und 3 zweijährige

Fohlen.

Die Gutsverwaltung.

20 fette Ochsen u. Stiere,
160 gemästete Schafe u. Lämmer

sollen zum Verkauf. [4431]
Dom. Kommen v. Stephansdorf Bp.,
Bahnhofsstation Bielefeld Bp.

150 Stk. engl. Jägelings-
Hammel u. 2 Dorkshire-Eber
hat abzugeben Dom. Widlis bei Gr.
Leistenan Westfr. [4523]

Geschäfts- und Grund-
stücks-Verkäufe und
Pachtungen

Meine in bester Geschäftslage von
Neue belegen [4033]

Grundstücke

beabsichtige ich bei 6000 Anzahlung
von sofort zu verkaufen. Hauptgrund-
stück Colonialwaaren, Destillation,
Schank, Restauration u. Ausspannung.
II. Grundstück Lagerplatz, Garten,
Schuppen und Stall. Off. unt. G. H.
postlagernd Neue erbeten.

Culm.

Bäckerei
welche länger als 50 Jahre mit bestem
Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Juli
zu verpachten. [3984]
H. Heimann, Culm a. W., Markt 33.

Ziegeleigut

im Kr. Goldbach, 18 Huf. gr. incl. 300
Morg. gut. trock. Fluß- u. Feldwies. m.
gut. Gebäud., ist mit somml. lebend. wie
todt. Invent. u. sämmtl. Hausgeräth un-
erwartet. eingetr. Amt. halb. sofort i.
d. äußerst bill. Kr. v. 100000 Mk. bei
ca. 20000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen.
Anst. 250 Schfl. W., 400 Schfl. Som.
Mächtige Ziegelei 4 Meil. entf. Synoth.
Landich. Off. werd. briefl. m. Aufsch.
Nr. 4035 durch die Exped. des Gefellig.
in Graudenz erbeten. Agent erwünscht.

Parzellirungs-Anzeige.

Die Parzellen des Rittergutes
H. Adowist bei Briesen, worunter
ein Vorwerk mit 160 Morgen Acker,
mit Inventar, sollen verkauft werden
und haben wir einen Termin auf
Donnerstag, den 28. März,
Mittags 12 Uhr,
im Gasthause zu H. Adowist anbe-
raunt, wozu Käufer eingeladen werden.
Die Zahlungsbedingungen werden
günstig gestellt. [4082]

Friedmann Moses,
Briesen Westfr.
Moritz Friedlaender,
Schulz Westfr.

Meierei-Verpachtung.

Die zur R. Schenber'schen Concurs-
masse gehörige Meierei soll in dem
Bachgrundstücke unter günstigen Be-
dingungen weiter verpachtet und die
complete, zeitgemäße maschinelle Ein-
richtung sehr preiswerth verkauft
werden. Milchquantum bis 1500 Liter
täglich erhältlich. Offerten sind bis
6. April an den Unterzeichneten zu
richten. [5405]

Neumark Bp.
Otto Stieff, ger. Verwalter der
R. Schenber'schen Conc.-Masse.

Rest-Rentengut.

Das Vorwerk Kamillinet, zum
Dom. Althütte bei Garmian gehörig,
200 bis 240 Morg. gesunder Roggen- und
Kartoffelboden, 40 bis 60 Morg. Wiese,
evtl. 60 bis 100 Morg. Wald (Kuh- und
Stangenholz), mit massiv. Gebäud., post-
billig, b. sehr gering. Anz. als selbststän-
dig. Rentengut zu erwerben. Dasselbe ist
mit großer Areal auch freihändig zu
verkaufen oder zu verpachten. [4433]
Dom. Althütte.

Sofort zu verkaufen. Mein in
Roggenhausen b. Graudenz belegen.

massives Wohnhaus

nebst massivem Stall (jährl. Miethe z. 3.
270 Mk.) mit etwa 5 Morgen bestem
Gartenland, ferner ebendort [4369]

eine Restparzelle

v. 20 Morg. vorzügl. Acker, mit Winterung
bestellt. Kornlum, Neuburg.

klempnerwerkstätte

Eine vollständig eingerichtete
klempnerwerkstätte
ist am 29. resp. 30. d. Mts. billigt zu
verkaufen. Marienburg, Neuburg 27.

Drogengeschäft

eleg. eing., gut eingeführt, wegen Ueber-
nahme feiner Apotheke zum Inventur-
werthe zu verkaufen. [3739]
Paul Meißner, Berlin,
Dorbergerstraße 45, II Et.

Mein

Grundstück

3,28 ha groß, Niederung, nebst Stall,
Scheune und Garten, beabsichtige ich
wegen Aufgabe der Ruchthengste unter
sehr vortheilhaften Bedingungen zu
verkaufen. Kaufsüchtige wollen sich
wenden an [4105]

Will, Lehrer in Neu Marfau.

Meine Gastwirthschaft

Bergungsort, Mittels. dreier Städte
mit Landwirthschaft ist umständehalber
billig zu verkaufen. Meib. werd. briefl.
u. Nr. 4231 an die Exp. des Gef. erbt.

Ein flottgehendes, eingeführtes

Schnittwaarengeschäft

in einer großer Provinzialstadt Posen,
ist veränderungs halber sogl. preiswerth
zu verk. Angehörige Anzahlung gegen
40000 Mark. Offerten werden unt. Nr.
4332 an die Expedition d. Gefellig. erb.

Mein am Markt
belegenes

Grundstück

Geschäftshaus, passend
für jede Branche, be-
absichtige ich sofort bei
ganz geringer Anzahlung zu verkaufen.
Offerten erbetet
H. Pfau, Reidenburg Bp.

Die Auftheilung in [3982]

Rentengüter

von Grzywna wird fortgesetzt. An-
fragen an Gutsbesitzer Weinschend,
Grzywna bei Culmsee, 2 Kilometer
von Stadt und Bahnhof.

Landparzellen

von etwa 50 Morgen zu verpachten.
Scheunräume werden gewährt. Außer-
dem sind auch noch einige

Rentengüter

zu vergeben. Gef. Anfragen werd. unt.
4172 an die Exped. d. Gefelligen erbt.

Neue holländer Mühle

mit zwei Paar franz. Steinen nebst
einem holländ. Sauggang u. Reinigungs-
maschine zu Grube mit dazu gehörigen
guten Wirthschaftsgebäuden, Inventar
u. 30 Morg. Weizenb. u. Wiesen, in ein.
gr. Kirchb., an der Chaussee geleg., sehr
gut Mahlgang, (700 Schfl. monatl.)
sofort für 7000 Tblr. zu verkaufen. Anz.
nach Uebereinkunft Joseph Beyer,
Nikolaiken Bp., Bahnhofsstation.

Getreidegeschäft.

In einer Kreisstadt Westpreußens
mit Garnison und Gymnasium ist ein
seit 40 Jahren mit nachweislich gutem
Erfolge betriebenes Getreidegeschäft,
welches Inhaber sich zur Ruhe setzen will,
unter günstigsten Bedingungen zu ver-
kaufen. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift unter Nr. 4451 an die
Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein Rittergut

(Ostfr.), mit herrlicher Lage, 3400 Morg.,
wovon 400 Morg. schöner Wald, 400
Morg. See, 600 Morg. Wiesen, Rest Acker.
Sämmtlich schöne massive Gebäude.
Chaussee 1/4 Meile von Stadt u. Bahn,
ist wegen Uebernahme des Familien-
guts zu verkaufen. Preis 390000 Mk.
Anzahlung 120000 Mk. Meib. werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 4482 an die
Expedition des Gefelligen erbeten.

Grundstück.

Ich beabsichtige ein Grundstück Gabriel-
Dietow, best. aus 20 Mg. Drenzen-
wiesen, 40 Mg. Ackerland, dicht an der
Stadt, zu verkaufen. [2491]
Hermann Marks, Strasburg Bp.

Kantons-Güter.

Kantons-Güter. will ich m. umfangr.,
gut rentabl., in best. Lage befindliches
Material-Colonialwaaren-
und Destillations-Geschäft
sowie 3 dazu geh. gut verzinsl. Grund-
stücke schleunigst verkaufen. Offert. m.
u. Nr. 2367 an die Exp. des Gef. erbt.

Villa

mit großem Park und den dazu
gehörigen Wirthschaftsanlagen, in
einem Dörfchen gelegen, als herr-
schaftl. Sitz, deren Daulichkeiten sich
vortheilhaft zum Hotel oder auch
z. Sanatorium verwenden lassen,
wird sehr sofort unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen gesucht.
Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 3733 durch die Exped.
des Gefelligen in Graudenz erbt.

Renten-Güter

in Elsenau bei Bärenwalde Bp.
1/2 Meile v. Bahn, sind noch außerst
billig zu kaufen und zwar: Parzellen
von 30-80 Morgen, fast durchweg fle-
sich, theils mit Gebäuden, mit Wiesen
Lohn und Holz. Preis pro Morgen 80
bis 150 Mk. Winterjaht bestellt, Som-
merjaht auf Vereinbar. Baumaterial
am Ort, wird billigt auf Credit gegeben.
Führen frei. Eine Ziegelei, 1 Rest-
gut 750 Morgen, 1 Restrentengut
300 Morgen mit Wiesen und Wald, Ge-
bäude u. Inventar, 1 Grundstück 550
Morgen Roggen- und Kartoffelboden
incl. 230 Morg. See, sowie Forstwiese
und Wald. Abzählung täglich sind zu
machen. [3912] Die Gutsverwaltung.

Das Restgut

von dem Vorwerk Konstantin bei
Kolmar i. P., ca. 480 Morg., incl. 80 Morg.
Wiese, 40 Morg. Schöpfung, m. gut. Ge-
bäuden, lebend. u. todt. Invent. u. Vorthe
noch z. verk. Anzahl. u. Uebereinkunft,
b. 1/4 d. Kaufpreises aufwärts. Der Rest
f. sich b. 4/10 i. 60 1/2 J. amortisiren. Abz.
Anst. erh. J. Rosenau-Zachasberg.
[4382]

Gastwirthschaft

auf dem Lande, mit ca. 60 Morgen
leichtem Boden und Wiesen, 1/2 Meile
von der Bahn und Chaussee, für den
Spottpreis von 8000 Mk. bei 4000 Mk.
Anzahlung, einzige am Orte, zu ver-
kaufen. Restant. erhalten auf Wunsch
genaue Auskunft, jedoch unter Verfü-
gung einer Briefmarke.

S. Maniowski, Kaufmann, Czerst
Wir beabsichtigen, unsere [4500]

beiden Häuser,

hier, Wasserstraße Nr. 177 1/2, nebst
Obstgarten und Seewiese zu ver-
kaufen. Auskunft ertheilt Frau Ida
Wagner, Mohrungen Ostfr.

Das Rittergut Studa

Kreis Lobau Westpreußen, wird am
1. April d. Js., Vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgericht in Lobau verkauft.
Das Gut hat eine Fläche von 281 ha
25 a, ist immer gut bewirtschaftet, Ge-
bäude in sehr gutem Zustande. Es wird
jedenfalls sehr preiswürdig verkauft und
kann deshalb jedem Landmann bestens
empfohlen werden. Ein Interessent.

Rest-Rentengut

zu Glabczyn
bei Krosante, mit übercom-
pletten Gebäuden, Inventar
und Erntevorräthen, circa
343 Morg. (incl. 20 Morgen
freier See vor der Thür),
Bedingungen möglichst günstig,
sofort zu verkaufen. Schulen
und kathol. Kirche im Orte.
3410

Mein Grundstück

8 Morg. groß incl. Obstgarten u. Wiese,
massiv. Haus u. Stall, nahe dem Bahn-
hof u. Chaussee, 1 Meile v. Bromberg,
bin ich Willens zu verkaufen. [3411]
H. Hannemann, Braunsau.

Schlosserei

im besten Betriebe, mit neuester Ein-
richtung und guter Kundsch. bin ich
Willens, wegen Todesfalles meines
Vaters, unter günstigen Bedingungen
sofort zu verpachten. [3355]
Emilie Haase, Mohrungen.

Ein Gut

Ein Gutshof auf d. Lande wird zu
verkauft, od. kauf. gef. Angeb. f. s. richten
G. Wätner, Polzow b. Zerrenthin.

Ein Gut

von 400 bis 600 Morg. gut. Bod. in d.
Prov. Posen w. z. pacht. od. zu kaufen gef.
Off. b. u. Nr. 4333 a. d. Exp. d. Gef. s. f.

Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande oder ein Restaurant in
der Stadt, wird von sogleich zu pachten
gesucht. Offerten unter 100 postlagernd
Briesen Westfr. [4230]

Eine gangbare Seilerei

wird von sofort zu pachten gef. Nähere
Beding. u. Nr. 4436 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Junge Kaufleute

Manufakturisten, mosaikden Glaubens-
die noch nicht verheirathet sind, im Alter
von 26 bis 30 Jahren, werden gesucht
als Teilnehmer eines größeren
Manufakturwaarengeschäfts. Als Be-
dingung guter Charakter u. Tätig-
keit in der Branche, Vermögen nicht
erforderlich. Meldungen mit Photo-
graphie werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 4126 an d. Exped. d. Gef. erb. [4126]

Für eine Gastwirthschaft auf dem

Land, einzige am Orte, suche ich ver
1. Juni d. Js. einen tüchtigen, [4406]

tautionsfähigen Pächter.

H. T. Raykowski, Diche.

Jeder Gastwirth

welcher eine Pachtung sucht, halte den
„Bahnhofs-Restaurateur“
zu Landsberg a. W. Dort findet man
sämtl. antl. Verpachtungs-Anzeigen der
deutschen Bahnhöfe mit genauer Ausk.
über Umf. u. s. w. — Auch alle Ausf. von
Kathhaus-, Schlachthaus-, Kurhaus-,
Schulhaus-, Wirthschafts-, Herbergen
zur Heimath, Logen, Offizier- Kaffee-
u. Militär-Kantinen, Zwangsverf. v. Hotels
u. Rest. bringt d. „B.-M.“ kostenlos. Der
„B.-M.“ kostet vierteljähr. 1 Mark (9 Nummern)
jederzeit beginnend direkt von der Ge-
schäftsstelle in Landsberg a. W. Markt
1. Probe-Nummern franco.

Auflage 2600.

Für ein altes, solides Unternehmen
der Holzbranche sucht der Inhaber —
fachlich u. kaufmännisch tüchtige Kraft —
einen oder mehrere

theilhaber

mit beschränkter Haftung beh. inter-
niven Betrieben. [4120]

Angebote mit Nennung des verfü-
baren Kapitals unter 4120 an die Ex-
pedition des „Gefelligen“ zu richten.

Bekanntmachung.
Wegen einer Revision des Dampf-
kessels wird das Schlachthaus von Frei-
tag, den 29. d. Mts., Nachmittags
2 Uhr bis Sonntag, den 1. April
geschlossen. [4518]

Grandsenz, d. 26. März 1895.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im
Konkursverfahren über das Vermögen
des Kaufmanns Paul Bach zu Schwab
soll das zur Konkursmasse gehörige, im
Grundbuch von Schwab, Band XX,
Blatt 594 — auf den Namen der
Paul und Martha geb. Lange bewohnte
Eheleute eingetragene, in Schwab an der
Gasse/straße gelegene, aus Wohnhaus
und Hofraum bestehende Grundstück
am 15. Mai 1895

Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, an
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, zwangs-
weise versteigert werden.

Das Grundstück enthält eine Fläche
von 4 ar 35 qm und ist mit 1201 Mt.
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Auszug aus der Steuerrolle
und die beglaubigte Abschrift des
Grundbuchblattes können in der Ge-
richtsschreiberei, Zimmer Nr. 13, ein-
gesehen werden.

Das Urteil über die Ertheilung des
Zuschlags wird [4417]

am 15. Mai 1895,
nach Schluss der Versteigerung an Ge-
richtsstelle verkündet werden.

Schwab, den 22. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Dem geehrten Publikum von Essen
und Umgegend mache die ergebene
Mittheilung, daß ich wieder nach

Lessen

zurückgezogen bin u. wieder wie früher
meine Arbeit prompt und sauber aus-
führe; bitte das geehrte Publikum, mich
doch mit Aufträgen wieder gütigst
unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Werner Schneidermstr., Essen

Strohputzwäsche

sowie Reparaturen aller anderen Art
biete billig in der Hofabrik von
Louis Klose, Kirchengr. 15.

30 Ctr. ger. Speck

kauft und erbittet Offerten [4400]
A. Lehmann, Rehden Wpr.

Kartoffeln!

Wer liefert 20 Wagon kleine runde
blaurothe, gelblichgelbe Kartoffeln, sogen.
„Erbinger“? Offerten wird. briefl. m.
Aufschr. Nr. 4450 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Einen größeren Posten [4521]

Dachpappen

Bohrergewebe

hat preiswerth abzugeben

C. Behn

Baumaterialienhandlung.

Käufer u. Wiederverkäufer
für fr. Fahrräder gesucht.
Billigere Preise bei wirtl. gut.
Waare stellt Ihnen Niemand.
August Stukendrok, Einbeck
Engros Versand Export. [2768]

Hintermauerungs-Ziegel

Verblender

Formsteine jeder Art

Dachpappen u. Fibernschwänze

officieren in bester Qualität

Meissner & Wüst.

Futterrüben

verkauft H. Franz I, Schönssee ver
Podwis. [4469]

Vorzügliches

Dachrohr

(1200 Schod), aus den feinsten
Kastanien, gr. Wand, offerirt billigst
C. Jessulat, Zeyer bei Elbing.

Feldschmiede

preiswerth zu verkaufen. [4455]
S. Zarecki, Amtsstraße 1.

Weisse Lupinen

zur Saat, den Centner mit Mt. 5.00 frei
Station Bromberg empfiehlt [4361]
Dom. Myslencinet b. Bromberg

Riesen-Gebirgs-Gelbflee

liefert unverweichte Erträge von vorzüg-
licher Qualität, gedeiht auf jedem
Boden, ist unheimlich anpruchlos, ver-
trägt Dürre wie Nässe. Selten höhere
Futterpflanze. Proben stehen gerne zu
Dienst. Postkoll. a. Bd. 36 Bsp., ver
Et. 32 Mt., bei 5 Ctr. per Ctr. 30 Mt.
ab hiesiger Station unter Nachnahme.

Rittergut Laasitz,
bei Krotitz i. Schl. [4442]

„Germania“ Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungs-Jahr 1857.
Unter Staatsaufsicht.
Verficher.-Bestand Ende Dezember. 1894: 179,106 Policen mit 504,520,363
Kapital und Mt. 1,813,416 Jahresrente.
Neu beantragte Versicherungen im Jahre 1894: 51,119,219
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1894: 27,930,437
Ausgezählte Kapitalien, Renten zc. seit 1857: 145,356,135
Dividende an die Verficherten überwiegen seit 1871: 32,437,746
Gesamt-Aktiva Ende 1894: 167,701,497 Mark.

An Dividende erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1896
fälligen Prämien, die nach Plan B Verficherten aus 1880: 48%, 1881: 45%,
1882: 42%, 1883: 39%, 1884: 36%, 1885: 33%, 1886: 30% u. f. f. der 1894
gezählten Jahresprämie.

Die im Jahre 1895 neu eintretenden Verficherten beziehen ihre erste
Dividende im Jahre 1897 bei Zahlung der dritten Jahresprämie.
Kautionsdarlehen an Beamte, Uebernahme der Kriegsgefahr und
Rückversicherung der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzah-
lung auch event. der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Ver-
ficherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare.
Liberalere Versicherungsbedingungen und Unverfallbarkeit
der Police im weitesten Sinne. Prospekt u. jede weitere Aufst. kostenfrei durch
den Vertreter d. Gesellschaft. Bromberg, im März 1895.

Das Bureau der „Germania“ für die Provinzen Posen und Westpreussen.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt

Görbersdorf i. Schl.
Seit 1854 bestehend. — Aufnahme jeder Zeit.
Chefarzt Dr. Achtermann, Schüler Brehmers. Illustrierte Prospekt
kostenfrei durch die Verwaltung. [6463]

Bismarck-Knopfstränze

am 1. April zu tragen,
Kaiserblume mit Kleeblatt (aus „Bismarck's Wappen“) a 10 Pf.

Bismarck-Sulbungsstränze

mit Widmungschleifen
„In deutscher Treue!
Unserm Bismarck.“

Zu haben in der Blumen- und Pflanzen-Handlung von

Fr. Raabe Nachflg.

Danzig, Langenmarkt Nr. 1.

Trier-Geld-Lotterie

Haupt- und Schlussziehung S., 9. u. 10. April a. c.
Grösster Gewinn im glücklichsten Falle [4499]

500 000 Mark.

Original-Loose zum amtlichen Preise von

Mk. 35.20 17.60 8.80 4.40

Heinrich Kron, Berlin C.,
Alexanderstrasse 54.

Porto u. Liste 30 Pfg.

Träger und Eisen

in sämtlichen Normalprofilen und Längen,
gusseis. Säulen

Eisenbahnschienen, Unterlagsplatten
und alle Sorten Faconeisen [4507]

zu Bauzwecken, sowie
schmiedeeis. Röhren und Façonstücke aller Art

empfehlen

Ludwig Kolwitz, Bromberg.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

officieren künstlich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Dowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

1 Hand-Separator,

15 Milchkuhler und

20 Milchschüsseln

a 18 Liter Inhalt, sind wegen Aufgabe
des Molkerei-Geschäfts sofort billig zu
verkaufen. [4384]

Dom. Rahnenberg b. Riesenburg Wpr.

Ein Comtoirpult

mit Aufsatz von Kirschbaumholz zu ver-
kaufen. Näheres Schuhmacherstr. 16, I.

Opel-Herkules-Triumph-

Fahrräder, 95er Modell, mit den
neuesten Verbesserungen, offerirt billigst
unter coulant Zahlungsbedingungen
der Vertreter [4398]

J. Wollenweber, Neuenburg.

Drillmaschine

5 Fuß breit, System Garrett, ist billig
zu verkaufen. [4484]

Bonin, Gr. Zirkwiz Wpr., Post.

Ellernpflanzen

1 M. p. 100, 10 000 gute, 1-1/2 Mtr. Höhe

birkenpflanzen

vom Sandboden, 3 M. p. 100, verkauft
Dom. Osterwein bei Osterode Dpr.

40 Ctr. Schwedisch-Nlee

hat billig abzugeben [4397]
M. Segall, Calm.

Offerte:
ca. 60 Ctr. Sommerroggen,
„ 100 „ Roggenrisstroh,
„ 400 „ Roggenrisstroh,
„ 100 Cbm. Feldweizen [4368]
letztere in Roggenhausen
Kornblum, Neudorf.

Zur Saat

offerire zu billigen Preisen:
Erbisen, Widen, Pferde-
bohnen, Lupinen, Som-
merroggen, Gerste, Buch-
weizen, Hafer, Rothklee,
Weißklee, Thymothee, Se-
radella. [4531]

Joseph Salomon.
Lautenburg Wpr.

15 Pfund sehr schöne [4370]
Bananen
a Pfund 4.50 Mt., durch Herrn Goyer
zum Verkauf Trinitätsstr. 15, 2.

9-Augen

und ff. Marinade, v. Schod Dose od. 1/2
4,50 Mt. u. 5,50 Mt. empfiehlt und
verf. die Fischräucherei u. Marinir-
Anstalt John Blöss, Danzig, Prabant.

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht
schmelzende, hell oder dunkelbraune
Naturfarbe d. unser garant. unschäd-
l. Org.-Präparat „Crimin“, Preis 3 Mt.
Funks & Co., Parfümerie hygienique,
Berlin, Wilhelmstraße 5. [4433]

Vorzügliche Brodthelle.

In einer Provinzialstadt der
Mark, 5 Meilen von Berlin und
mit direktem durch Eisenbahn schiff-
baren Kanal und Wasser verbunden
ist neu und massiv gebautes, best-
belegenes Grundstück m. Speichern,
Remisen, Saugärten u. einem ca.
100 Jahre alten, des besten Rufes
sich erfreuenden und vorzüglich
gehenden Baarengeschäfts, (Re-
kolonialwaaren, Destillation, Wein,
Eisen, Sämereien, Fourage, Bau-
artikel- und Kartoffel-Provisions-
Geschäft) zu verkaufen. Feuerkasse
der Gebäude 33 000 Mt., Preis m.
Geschäft, Einrichtung, lebendem u.
totem Inventar Mt. 60 000. Nur
Selbstkäufer mit eigenem Ver-
mögen von 30 000 Mt. ertheilt nähere
Ausk. d. gerüthl. Sachverständige
Adolph Oliven,
Berlin S. W., Friedrichstr. 202.

Ein vierrädriger starker

Handwagen

und ein großer Handkoffer sehr
billig zu verkaufen. [4454]

C. Zarecki, Amtsstraße 1.

Empf. n. 1200 To. delit. schott. Feringe,
Zuh. 16-18 Schd. pr. T., u. 16 Mt. Etwas
fl. Sort. 14.50 Mt. Feinste schott. Shlen-
heringe, 18 Mt.; etw. fl. pr. T. 15.50 Mt.
Ganz gr. Zuhheringe p. T. 24 Mt. 1/2 u. 1/4
Tonne a. vorräth. Verp. Nachn. J. La-
mann, Danzig, Altstadt, Graben 21.

Heirathsgesuche.

Suche für m. Schwester, ev. Ende 20er,
6000 Mt. baar, einen soliden gutsituierten
Gatten, Beamte bevorzugt. Meldungen
nebst Photographie werden brieflich mit
Aufschr. unter Nr. 4536 an die Expe-
dition des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuch.

Junger Grundbes. (Bez. Bromberg)
sucht beh. Verheirathung m. j. Dame
Briefwechsel. Vermögen 10-15 000 Mt.
Bed. Ernstgemeinte Off. unt. A. 28
postlag. Bromberg. [4357]

Heirathsgesuch.

Ein Bäckermeister, 27 J. alt, 3000 Mt.
Vermögen, w. sich zu verheir. Damen,
auch junge Wittwen, von 20-25 J.,
mit e. Vermögen v. 6000 Mt., die sich
auf die Wege zu verheir. wünschen,
mö. ihre Abz. nebst Photogr. unter
Chiffre 3005 postl. Marienwerder
Wpr. einseind. Discretion Ehrenfache.
Photographie auf Wunsch zurück. [4445]

Heirathsgesuch!

Jung. Mann, 30 J. alt, statl. Ersch.,
20 000 Mt. Verm., Inh. eines gut gehend.
Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen.
Mädchen od. Wittw. v. liebensw. Charakt.,
häusl. Sinn, i. Alter v. 17-27 J. mit
Verm., d. sich entsch. w. an d. Seite eines
liebendw. Mannes ihr häusl. Glück zu
gründ. werd. geb. ernstgem. Off. m. Phot.,
Ang. d. Verhältn. briefl. m. Aufschr. d. Nr.
4535 in der Exp. d. Gesell. abzugeben.

Geldverkehr.

Suche zum 1. April

9-25 000 Mark

erste Hypothek; dahinter stehen noch
29 000 Mt. Vantagelder. Meldungen
werden briefl. mit Aufschr. Nr. 4267
an die Exp. des Geselligen erbeten.

Mk. 9000

auf städtisches Grundstück zum 1. Juli er-
gekauft. Off. werden briefl. m. Aufschr.
Nr. 4463 an die Exped. d. Ges. erbeten.

3000 Mk.

gebrauche ich hinter
10 500 Mt. Land-
schaft. Off. erb. u.
Nr. 4463 in d. Exp. d. Ges. abzugeben.

Vermietungen

Suche Anfang April [4485]

zwei gut möbl. Zimmer
in Grandsenz. Nebst. mit Preis werden
brieflich an Lettenborn, Berlin
Grandsenzstr. 7 erbeten.

Zwei Zim., möbl., nebst Durchgang,
sofort zu verm. Schuhmacherstraße 18.

Eine separat geleg. freundl. möbl.
Wohnung zu verm. Tabakstraße 30.

Ein großes Vorderzimmer am Ge-
treidemarkt ist vom 1. April mit vollst.
Pension an 1 od. 2 Herren z. vermieten
Näh. Aufst. erh. Herr Mey, Marktpl. 4.
Möbl. Zimmer Tabakstr. 2 zu vermieten.
Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 11.13.

Ein gut möblieres Zimmer
ist vom 1. April Oberthornerstr. Nr. 19
zu verm. Preis mit Kasse 30 Mt. [4020]

Junge Leute

finden gutes Logis bei Frau Tempelin,
Blumenstraße 10, part. links.

Pension

für jüdische Schüler oder Schülerinnen
b. gut. Pflege, gewissenh. Beaufsichtigung.
Nachhilfe in allen Lehrfächern. [4520]
Cantor Priwin.

Mittagstisch gebe ich vom 1. April
außer dem Hause 1 Portion für Herren
à 60, für Damen à 50 Bfg. Louise
Schilke, Marienwerderstr. 53, vom
1. April Getreidemarkt 12. [4456]

Pferdefall zu verm.

Oberbergstr. 13.
Für einen Mann in mittleren Jahren,
aus guter Familie, wird wegen besonderer
Umstände ein möglichst dauerndes
Unterkommen auf dem Lande bei einem
kleinen Besitzer oder bei einem Gärtner
gesucht, wo er leichte Hilfe bei länd-
lichen oder gärtnerischen Arbeiten leisten
wird. Eine angemessene Pension wird
für ihn für Wohnung und Lebensunter-
halt gezahlt. Meldungen werden briefl.
mit Aufschr. Nr. 3586 a. d. Expedition
des Geselligen erbeten.

Danzig.

Pension.

Junge Mädch. v. 10. Jahr. an, w. d.
Sch. bef., z. Erl. d. Haush. oder z. Berw. d.
gesellsch. Bild. sich hier ansh. sollen, f.
lieben. mütterl. Aufs. Frau Leonore
von Vogen, Danzig, Schäferstr. 3, I.

Dr. Eylan.

Ein Laden nebst Wohnung und
Lagerräume, passend zum Colonial-
waaren-Geschäft, ist für 500 Mt. jähr-
lich vom 1. Oktober zu beziehen. [4427]
St. Zwaaba, Bahnhofstr.

Briesen Westpr.

Ein Laden

mit Wohnung, beste Geschäftslage am
Markt, in welchem ein flottes Galan-
terie-, Putz- und Weißwaarengeschäft
langjährig betrieben wird, ist wegen
zur Abreise des jetzigen Inhabers
von sofort zu vermieten und vom 1.
Oktober zu beziehen. [4534]
E. Unrau, Zahntechniker.

In Dt. Krone

finden Knaben oder Mädchen gute und
billige Pension bei zwei älteren Damen
(eine Lehrerin). Auf Wunsch Klavier-
stunden und Beaufsichtigung der Schul-
arbeiten. Off. unter E. Ok. an die Buch-
handl. von F. Garm's, Dt. Krone erb.

Thorn.

Junge Mädchen, welche sich hier weiter
fortbilden wollen, finden in gebildeter
Familie gute und gewissenhafte

Pension.

Seminaristin im Hause. Gefl.
Offerten werden brieflich mit Aufschr.
Nr. 1700 durch die Exped. des Gesell.
in Grandsenz erbeten.

Pension für Gymna- Thorn.

Eine j. Wittve mit ein. Sohn (von
Ostern ab Sextaner), wünscht jüngere
Knaben in Pension zu nehmen. Warm
empfohl. v. ein. Oberlehr. d. Anstalt, d.
auch Anfrag. briefl. mit Aufschr. Nr.
7260 durch die Exped. d. Gesell. erbetet.

Schüler

die das Thorneer
Gymnasium be-
suchen wollen,
finden gewissenhafte Beaufsichtigung u.
kräftige Verpflegung in der Pension des
Lehrer Sattowski, Thorn, Wind-
straße 5 I. [2925]

Montreux (a. Genfersee)

Töchter-Familienpensionat

gründl. Unterr. i. d. mod. Sprach., i. Mus.,
Mal. u. Handarb. fow. a. W. Anl. i.
Haush. — Umgangspr. auschl. franz.
u. engl. — Vorzügl. Verpf. f. Ref. v.
Elk. d. Jügl. u. Jügl. d. d. Vorfeherin
Mme. Josy Lippold.

Bettfedern.

Wir versenden postfrei gegen Nachn. jedes
bestimmte Quantum Gute neue Bett-
federn pr. Pfd. i. 60 Bfg., 80 Bfg.,
1 Mt. u. 1 Mt. 25 Bfg.; keine prima
Halbdannen 1 Mt. 60 Bfg. u. 1 Mt.
80 Bfg.; Weiße Polarfedern 2 Mt.
u. 2 Mt. 50 Bfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 Mt., 3 Mt. 50 Bfg. u. 4 Mt.;
fern. Echt chineesische Ganzdaunen
(sehr feinstgig) 2 Mt. 50 Bfg. u. 3 Mt.
Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Ver-
trägen von mindestens 75 Mt. 5% Rabatt.
Nichtgefallendes bereitet, zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford
i. Westf.

2. Forts.]

Russisch Blut.

[Nachdruck verb.]

Erzählung von A. v. Sahn.

Nach einer Weile näherten sich leichte Schritte ihrer Thür, die Schwägerin steckte ihren Kopf herein.

„Darf ich eintreten, Liebe?“

„Bitte!“ erwiderte Kenia gepreßt.

„Sei mir nicht böse, daß ich dich störe,“ sagte die Eintretende, „ich hätte es so gern vermieden, mußte mich aber der unartigen Unvernunft eines dritten fügen, in dessen Auftrag ich dich etwas fragen soll. Doch ich fürchte, du bist kränker, als du zugeben willst, — und ich thue besser, den ungeduldrigen Dränger zu vertrieben.“

„Sprich,“ entgegnete Kenia nervös.

„Der Polizeirath Dimitri Gordeness ist unten,“ — hob die Schwägerin zögernd an, „doch nein, es ist zu lächerlich, es kann dich nicht aufregen,“ fuhr sie lebhaft fort, „denke dir nur, er ist so närrisch, nochmals um deine Hand zu bitten und besteht darauf, daß wir dich gleich mit seiner Werbung bekannt machen, obgleich ich ihm von deinem schlechten Besinden Kenntnis gab. Was sagst du dazu?“

„Ich habe das erwartet,“ sagte Kenia leise, „darum siehst du mich nicht überrascht. Schon seit einigen Tagen sehe ich diesem Besuch entgegen, — daher kommt auch die Unruhe und Befangenheit, die du an mir bemerktest.“

„Das quälte dich? Wie närrisch, Kenia! Wie kann dich diese Sache beunruhigen?“ Die Schwägerin lachte.

Kenia hatte inzwischen den Brief aus ihrer Tasche gezogen und reichte ihn der Anderen hin, „Da ist meine Antwort.“

Die Frau nahm das Schreiben, blickte das Mädchen fragend an und als dieses den Kopf ungeduldig seufzend abwandte, ging sie kopfschüttelnd hinaus.

Nach einer langen Weile kam sie zurück, ein verschlossenes Couvert in der Hand haltend. „Hier ist eine Entgegnung auf dein Schreiben“, rief sie erregt. „Du willst doch diese Werbung nicht in ernstliche Erwägung ziehen, Kenia? Gordeness sprach mit solcher Sicherheit von Eurer bevorstehenden Verbindung, daß mir das Blut in den Adern erstarrte.“

„In fliegender Hast löste Kenia den Umschlag des Biletts. Sie überflog die Zeilen und sank dann seufzend in die Kissen zurück.“

Gordeness schrieb: „Wenn Kenia stirbt, ehe sie mir angehört hat, kann mein betrogenes Verlangen nur in dem Bewußtsein Ruhe finden, daß alle, die zu ihr gehören, elend werden. Ihr Tod wäre das Urtheil, das den Bruder in die Verbannung führt. Fügt sie sich aber meinem Willen, dann sollen die belästigenden Briefe meine Brautgabe sein und gleich nach der Trauung in ihre Hände übergehen. Ich verlasse dies Haus nicht ohne Entscheidung.“

Dimitri Gordeness.

„Demitsch ist tot!“ hatte er noch in kernigen Schriftzügen darunter gesetzt.

Kenia lag eine Weile regungslos, wie ein wächsernes Bild, während die Schwägerin in ängstlicher Erwartung auf sie nieder sah. Dann hob sie die erschrockenen Augen und sagte tonlos: „Ich will die Werbung annehmen!“

„Du handelst im Fieber, Kenia! Du weißt nicht, was du thust!“ rief die Schwägerin außer sich.

„Bringe ihm mein Wort —“ stöhnte Kenia.

„Nimmer richte ich solche Botschaft aus!“ wehrte die Frau empört ab. „Welch wahnsinnige Idee!“

„Anna, wenn du einen Funken Theilnahme für mich empfindest,“ flehte Kenia mit gerungenen Händen, „dann vollziehe meinen Auftrag sofort!“

„Erst nenne mir die Beweggründe zu diesem unbegreiflichen Entschluß!“ entgegnete Anna, ihre Erregung gewaltsam niederhaltend.

„Schone mich! — Thue, um was ich dich ansehe!“

„Erst sprich, was treibt dich zu diesem unwürdigen Schritt?“

„Ich — ich will — selbstständig werden,“ stammelte Kenia erstickt. „Ich werde alt, — bald bin ich fünfundsiebenzig Jahre — ich sehne mich nach einer eigenen Hauslichkeit, — und ich will angesehen — und einflußreich werden,“ schloß sie hastig.

„Liebst du, oder achtest du diesen Mann?“

Kenia nickte mit geschlossenen Augen.

„Du lägst!“ sagte Anna mahnend. „Wenn ich's nicht wüßte, daß du einen Anderen geliebt, auch dann würde ich's dir nicht glauben, daß du dein Herz an diesen Wüstling gehangen. Du kannst diesen Mann auch nicht achten, denn sein Ruf ist dir nicht unbekannt, du weißt es, daß er nur gehaft und gefürchtet, von Niemandem aber geachtet wird. Es kann nur die Euth nach Ansehen und Einfluß sein, die dich zu der erbärmlichen Absicht führte. Ist es so?“

Kenia schwieg. Nach einer Weile hauchte sie: „Ja, es ist so!“

Anna seufzte tief auf. „Du warst mir so nahe an's Herz gewachsen, Kenia, wie jedes meiner acht Kinder,“ sagte sie traurig. „Jetzt bist du mir fremd geworden!“

Nach einer schweilen Pause fuhr sie fort: „Ist dein Entschluß unumstößlich, — soll ich den traurigen Auftrag erfüllen, arme Verblendete?“ — Kenia nickte stumm.

Als die Schwägerin das Zimmer verlassen hatte, warf sich das unglückliche Mädchen mit einem Aufschrei in die Kissen, verdeckte ihr Antlitz vor dem Licht und trallerte die Finger in das Kissen, während die Fluth der Verzweiflung über sie hinströmte. Noch nicht sterben dürfen! Noch vier lange Wochen der Verzweiflung! Vier Wochen der Höllequalen, ehe sie die Last des Leides ablegen konnte! — Sie mußte zuvor sein Weib werden, — sein Weib! Ihm angehören, wenn auch nur dem Namen nach!

Zu stummer Raserei kämpfte sie den Riesenkampf mit dieser Vorstellung durch. Als sie sich nach einer Stunde wüßten Ringens erhob, war sie gefaßt und ruhig.

„Aug um Aug, Dimitri Gordeness!“ sagte sie finster. „Dir ist die Hölle dienstbar, — nun wohl, ich will dieselben Mächte anrufen!“

Mit leichtfertigen Lächeln hatte Gordeness Kenia's Botschaft entgegengenommen. —

Kenia's Absicht, die Gemahlin des verhafteten und unwürdigen Polizeiraths zu werden, erregte in dem Bekanntenkreise der Familie Tscherskoff und darüber hinaus gerechtes Aufsehen. Man hielt es für unglaublich, daß diese schöne und edle Mädchen sich dazu hergab, die vierte Gemahlin eines berüchtigten Wüstlings zu werden, der seine drei Frauen zu Grunde gerichtet hatte, wie man sich zureichte; Schlimmeres zu sagen fürchtete man sich.

Die Verlobten sahen sich nur einmal, vor dem vom Bräutigam zur Vermählung angelegten Tage und nur zu dem Zweck der Besprechung des Heirathsvertrages.

Kenia's Bruder, der nur mit größtem Widerstreben, dem unumstößlichen Entschluß des Mädchens nachgebend, in die Heirath willigte, bestand darauf, daß ihr Vermögen für ihren Gemahl unantastbar bleibe, und Kenia bestimmte, daß ihr Besitz, falls sie keine natürlichen Erben hinterließ, nach ihrem Tode an ihren Bruder oder dessen Familie zurückfalle. Gordeness hatte gegen diese Bedingungen nichts einzuwenden.

Kenia verlebte die Tage bis zur Vermählung in völliger Abgeschlossenheit auf ihrem Zimmer. Den Jüngern erklärte sie das widerspruchsvolle Wesen mit einem Gelübde, das sie angeblich zwingt, diese Zeit in der Zurückgezogenheit zuzubringen.

Gordeness trug die Entsagung, die ihm das letzte Sträuben der in Fesseln geschlagenen Mädchenseele auferlegte, willig. Er war klug genug, die übermenschlich Leidende jetzt zu schonen, um seine Wünsche durch keine unvorhergesehene Katastrophe zu gefährden.

Er brachte ihr die üblichen Geschenke, die Kenia aus der Hand der Schwägerin hinnahm, wie es die ungeheuerliche Aufgabe erforderte. Er erbat sich öfter eine Zeile von ihrer Hand, oder bestand darauf, daß sie sich bei seinem Fortgehen am Fenster zeige. Darauf beschränkten sich seine Forderungen an die Verlobte, die diesen Wünschen ohne Widerstreben nachkam; wußte sie doch, daß es Gordeness sonst auf anderem Wege erzwingen werde, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß das Opfer seiner verbrecherischen Selbstsucht nicht verschwunden war.

Zwei Tage nach der Verlobung hatte er ihr den Ausschnitt einer Zeitung, welche die Lokalanzeigen brachte, im verschlossenen Couvert überreicht. Der kleine Artikel lautete: „Wieder ist ein Unglücklicher der Rache der fluchwürdigen Nihilisten zum Opfer gefallen. In den Anlagen, dicht an der Stadt, fand man die Leiche eines Erstgeborenen, dessen in der Rocktasche aufgefundenen Papiere auf den Namen Francois Mexille, Genf, lautete. Ein an die Brust des Todten gehefteter Zettel trug die Worte: „Als Verräther an der heiligen Sache der Nihilisten gefallen.“ Wann wird das unmenschliche Treiben der wahnwitzigen Phantasten ein Ende nehmen?“

Kenia schauderte. Unter solchen Schrecken seufzte ihr Vaterland! Dies konnte geschehen, ohne daß ein Trager aufstand, geschah es auch wirklich so? Wo ist der Thäter? —

Der Hochzeitstag kam heran. Weinend klocht Anna den Kranz in Kenia's schönes Haar, weinend führte sie die todtbleiche Braut dem harrenden Verlobten zu. Gordeness küßte seine Braut formvoll erst auf die Hand, dann auf die Stirn.

Dann führten sie zur Kirche. Die Ceremonie der Trauung und die anschließenden Anreden zogen wie ein schwerer Traum an der Unglücklichen vorüber. Das verhängnißvolle „Ja“ war gefallen, ohne daß sie sich die schwere Bedeutung des Wortes nochmals zu letzter Ueberlegung vor Augen geführt hätte. Wozu auch? Das Verhängniß war nicht aufzuhalten, keine Umgestaltung ihres Schicksals mehr möglich.

Während der kirchlichen Handlung hatte sich vor dem Hochzeitstische eine Schaar bedürftiger eingefunden, um die, der Sitte gemäß, durch das Brautpaar zur Vertheilung gelangenden Gaben, die in Gebäck und kleinen Geldgeschenken bestanden, in Empfang zu nehmen.

Nach dem Beglückwünschungsakte, mit dem eine kleine Ceremonie, die Aufnahme der Neuvermählten in den Kreis der Frauen, verbunden war, trat Kenia, von Gordeness begleitet, vor die Hausthür, um die Gaben, die in einem großen Korbe bereit gestellt waren, an die Armen zu vertheilen.

Mechanisch vollzog sie den frommen Gebrauch. In stummer Gleichgültigkeit vertheilte sie die Kuchen und Münzen, hörte sie die Segenswünsche an, die frohe Bräute mit dankbarer Nahrung hinzunehmen pflegen. Man küßte ihr die Hände und den Kleideraum und versicherte sie in überschwänglichen Reden allen Segens des Himmels.

Kenia dankte der zudringlichen Schaar handwerksmäßiger Graulanten und trat den Rückzug an.

Da sah sie auf der Straße ein junges, dürrig gekleidetes Mädchen daherkommen, das offenbar in der Absicht kam, an der Gabenspende theilzunehmen. Sie mischte sich unter die Schaar der Beschenkten und blickte mit flehendem Ausdruck herüber.

(Forts. folgt.)

Verchiedenes.

— [Eigenartige Widmung.] Zum 80. Geburtstag des Altreichstanzlers hat der Vizefeldwebel C. Labinski im Inf. Regt. Nr. 130 in Reg. dem Jubilar ein Geschenk in Kleinformat überreicht. Das Geschenk stellt ein Eisernes Kreuz dar, welches achtzig 22 mm-Quadrat enthält. Jedes Quadrat, welches ein Jahr seiner ruhmreichen Vergangenheit bedeutet, giebt die laufende Jahreszahl, sowie ein Hauptereignis des betreffenden Jahres an. Außerdem befindet sich in jedem dieser kleinen Quadrate 365 bezw. 366 mal das Wort „Bismard“, die Tage eines Jahres markierend. Das ganze Kreuz enthält mithin 29220 mal das Wort „Bismard“. Während in der Mitte des Kreuzes sich ein Bildniß (die Verhöhnung Kaiser Wilhelms II. mit Bismard darstellend) befindet, steht in den Ecken des Kreuzes das Wort des Fürsten: „Wir Deutsche fürchten Gott“.

— Paul Lindau wird am 1. April d. Js. die Intendanz des herzoglichen Hoftheaters in Meiningen übernehmen.

— Der Centralvorstand des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes sieht sich gegenüber verschiedenen Ausstellungen und Versuchen zu der bestimmten und festen Erklärung veranlaßt, daß der VIII. Allgemeine Deutsche Handwerkerkongress unter allen Umständen vom 21. bis 23. April d. Js. in Halle a. S. stattfindet.

— Pastor Dankwerts in Kirchwistedt, Bezirk Stabe (Prov. Hannover), der erst seit wenigen Jahren im Dienst ist, ist von der Strafkammer zu Stabe dieser Tage zu zwei Monaten Festung verurtheilt worden, weil er im öffentlichen Gottesdienst bei der Eustas-Abolition über die jetzigen politischen Zustände sich abfällig geäußert hat.

— „Unser achtzigjähriger Bismard“ nennt sich ein Portrait des Altreichstanzlers, das zur Bismardfeier von Ad. Koch in Berlin, Mittelstraße 2, nach einer Photographie von Ad. Menell hergestellt worden ist. Die Originalaufnahme, deren Eigenart die Reproduktion in glücklicher Weise wahr, stammt aus der allerjüngsten Zeit und zeichnet sich durch die vollständige Wiedergabe der dem Fürsten eigenen charakteristischen Kraft, Milde und Hoheit aus. In der eisernen Kraft des achtzigjährigen Kopfes lebt Denken und Sinnen. Namentlich gelungen ist der sprechende Ausdruck des Auges, den, wie Menell selbst zugiebt, nur ein glücklicher Zufall gelingen ließ.

Das Portrait wird in zwei Ausgaben geliefert, von denen die kleine Ausgabe ungerahmt 60 Pf., die Pracht-Ausgabe (Seliogravüre) in Größe von 60 zu 80 Ctm. 10 Mark kostet. In letzterer Ausgabe wird eine eigenartige Rahmenleiste in Sachsenwalder Eiche zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. geliefert.

Briefkasten.

N. S. Wenn die Ehefrau, die mit ihrem Ehemann in getrennten Gütern gelebt, dem Erbrecht nach ihrem verstorbenen Ehemann entzogen hat, wie Sie ausdrücklich hervorheben, so hat sie auch keinen Anspruch auf die Lebens- und Unfallversicherung, vorausgesetzt, daß diese Versicherungen nicht auf ihren Namen lauten.

N. S. Urkunden von Behörden, die ein Amtssiegel zu führen verpflichtet sind, haben nur dann Rechtswirkung, wenn ihnen das Dienstiegel beigegeben ist. Urkunden des Standesbeamten, wozu auch die öffentlichen Aushänge gehören, müssen daher mit dem Dienstiegel des Standesbeamten versehen sein.

M. S. Hering, Homöopathischer Hausarzt (15. Auflage 1891), zu beziehen durch jede Buchhandlung.

N. S. Von Zeit zur Zeit erläßt die „Gartenlaube“ Aufrufe an Personen, welche vor längerer Zeit ausgewandert und verschollen sind. Dieser Weg ist schon oft von Erfolg begleitet gewesen.

E. S. Der Besitzer eines nicht angeforderten Pengstes kann fremde Güter unentgeltlich nur dann bedecken lassen, wenn der Pengst drei Jahre alt und fehlerfrei ist.

N. S. Platon. Wenn Sie Ihren Sohn auf einem deutschen Kaufmann als Schiffsjunge unterbringen wollen, so wenden Sie sich an die „Deutsche Seemannsschule“ in Hamburg, welche Ihnen auf Anfrage Prospekte zu geben lassen wird.

M. S. Da nach Ihrer Angabe kein Saubau im Sinne des § 363 I. 21 A.-L.-R. vorliegt, so brauchen Sie sich die Kündigung Ihrer Wohnung vor dem Ablauf des ersten Mietjahres nicht gefallen zu lassen. Sie sind nicht verpflichtet, jedenfalls auch freiwillig nicht ohne Entschädigung die Wohnung vorher zu räumen.

N. S. Zum Verbalten Derer, die sich jetzt genieren, sind uns auch von anderer Seite noch Ergänzungsseiten zugegangen. Mit dem Einahmen allein wollen Sie's nicht genügen lassen, Sie meinen:

„Doch weil auch sie das Irdische verlassen,
Muß man sie vorher ausbauen lassen,
Dann male man sie mit Gesicht,
Am Hals den wohlverdienten Strick.“

N. S. b. V. Lehrer sind ebenso Gemeindeglieder, wie jeder Andere, und sie müssen zu den persönlichen Steuern ihrer Kirchengemeinde beitragen, wie die Uebrigen, wenn sie nicht etwa ein Kirchenamt (Organist, Kantor) bekleiden.

1003 N. Wenden Sie sich einmal an Stangen's Reisebureau in Berlin, oder an Karl Riebel's Reisekontor ebendortselbst.

N. S. R. Wir müssen leider wiederholt mittheilen, daß wir geschäftliche Auskünfte irgend welcher Art im Briefkasten nicht erteilen können.

Bromberg, 25. März. Amtlicher Handelsamtelmer-Bericht.

Weizen loco 124—144 Mk., geringe Qualität mit Ausbruch 120 bis 125 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen loco 102 bis 110 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinsten über Notiz. — Hafer loco 100—106 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Erbsen 70er 32,00 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 25. März 1895.

Fleisch. Rindfleisch 40—60, Kalbfleisch 30—63, Hammelfleisch 40—53, Schweinefleisch 45—54 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräucherter, 60—90, Speck 60—65 Pf. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse — Mk. v. 1 Pf. — Enten 1,50—2,50, Hühner, alte, 1,00—2,00, junge 0,90—1,30, Tauben 0,35—0,55 Mk. per Stück. Puten 0,50—0,70 Mk. per Pf. v.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,80—2,50, junge —, Tauben 0,50 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Seichte 35—70, Zander 66—80, Barsche 42—65, Karpfen 66—90, Schleie 70—85, Aale 40—45, bunte Fische 28—42, Aale 90—110, Wels 30 Mk. per 43—45 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 70—119, Lachsforellen 140, Seichte 40—55, Zander 43—75, Barsche 15—33, Schleie 46, Aale 15—25, Blöße 15—19, Wale 70—100 Mk. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör — Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,80—2,90 Mk. v. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 88—92, IIa 80—85, geringere Hofbutter 75—78, Landbutter 65—80 Pf. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Emmentaler) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,75—3,00, Daber'sche 2,75—3,00, Rosenkartofofen — Mk., Möbrüben per 50 Kilogr. 1,75—2,50, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—2,50, Weißkohl 4,00, Rotkohl 4,00—5,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 25. März.

Weizen loco 124—144 Mk., nach Qualität geford., Mai 141,75—142,50 Mk. bez., Juni 142,50—143,25 Mk. bez., Juli 143,50—144,25 Mk. bez., September 145,00—146,25 Mk. bez.

Roggen loco 115—122 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119 Mk., Hammer inländischer 115,00 Mk. ab Bahn bez., Mai 122,00—123,00 Mk. bez., Juni 123,00—124,00 Mk. bez., Juli 124,00—125,00 Mk. bez., September 125,00—126,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 94—165 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 108—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weizenreicher 116—125 Mk.

Erbsen, Kochwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futtererbsen 115—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Aluböl loco ohne Saß 42,8 Mk. bez.

Magdeburg, 25. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,05—10,20, Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,40—9,50, neue 9,55—9,65. Nachprodukte excl. 75 % Rendement 6,50—7,35. Ruhig.

Stettin, 23. März. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, neuer 128—140, per April-Mai 141, per Mai-Juni 142. — Roggen loco 116,00—121,00, per April-Mai 121,50, per Mai-Juni 122,50. — Hafer loco 102—111. Spiritusbericht. Loco matter, ohne Saß 70er 32,80.

Die gegenwärtige Nothlage der Landwirtschaft in Westpreußen und der Bund der Landwirthe. Zu beziehen von Jul. Gaebel's Buchhandlung in Grandenz. Preis 60 Pf.

M. Löwenthal, Jastrow Westpr.

Für mein Modewaaren- und Con-
fektions-Geschäft suche ich per sofort
einen tüchtigen Verkäufer
von angenehmem Aussehen. Photogr.,
Zeug- u. Gehaltsanpr. erbeten.
Jacob Klein, Braunsberg Str.

Für mein Manufaktur-, Mode- und
Konfektions-Geschäft suche ich pro 1. resp.
15. April einen tüchtigen
Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig und
im Dekorieren der Schaufenster bewand.
ist, zu engagieren. Personl. Vorstellung
erwünscht. [4251]
Josef H. Goeck, Dirschau.

Suche für mein Manufaktur-, Mode-
waaren- und Damen-Konfektions-
Geschäft einen recht flotten und um-
sichtigen
älteren Verkäufer.

Reflex. muß beider Landessprachen
mächtig sein und Schaufenster gut
dekorieren können. Offerten mit Zeug-
nis-Abdrücken und Photographie so-
wie Gehalts-Angabe erbitten. [4355]
Ludwig Fuß in Snorzaglaw.

Für mein Modewaaren- und Con-
fektions-Geschäft suche p. 1. April d. J.
zwei tüchtige, ältere
Verkäufer

die der polnischen Sprache vollkommen
mächtig sind, bei hohem Gehalt. Offert.
nebst Zeugnisabdr. und Angabe des
Salars erbeten.
Leo Döffler, Verent.

Suche per 1. April d. J. einen älteren
jugen Mann

für meine Dekorations- und Auschan-
t, sowie einen **jugen Mann**, der mit
der Limonaden- und Selterfabrikation
vertraut ist. [3966]
Walter Toffel's Nachf., Allenstein.

Suche für mein Colonial-, Eisen-
waaren- und Destillations- Geschäft
einen jüngeren
jugen Mann und

zwei Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern, der polnischen
Sprache mächtig.

E. H. Surowski, Lautenburg Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft
nebst Lederhandlung suche von sof. einen
jugen Mann

der ersten Branche. Polnische Sprache
erforderlich. Zeugnisabdrücken, Ge-
haltsanpr. und Angabe des Salars erb.
[4488]
J. R. Sternberg, Culmsee.

Für Weinhandlung
jugen Mann

gesucht. Derselbe soll hauptsächlich in
der Weinbranche tätig sein. Offerten
nebst Zeugnisabdrücken und Gehalts-
anpr. bei freier Station und
Wohnung befördert die Expedition des
Geselligen unter Nr. 4362.

Ein jüngerer Kaufmann

Materialist, für selbstständige Stellung
gesucht. Einige Cautio erforderlich.
Weld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
4387 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Für mein Herren-Gar-
den- und Schutthaaren-Ge-
schäft suche per 1. April oder
1. Mai einen
jüngerer Commis

welcher beide Branchen genau
kennt, sowie im Dekorieren der
Schaufenster und der polnischen
Sprache bewandert ist. Offert.
mit Gehaltsanpr. und Photo-
graphie und Zeugnisabdrücken
erbeten.
J. Henmann, Dörschleben,
Provinz Sachsen.

Für mein Colonial-, Materialwaaren-
und Destillations-Geschäft suche per 15.
April oder 1. Mai
zwei Commis

kath., der polnischen Sprache mächtig,
mit Dekorieren vertraut sind, unter
Einbindung guter Zeugnisse. Gefl. Off.
unt. Nr. 4405 an die Exp. d. Ges. erb.

Ich suche für mein Colonial-, Eisen-
waaren- und Destillations-Geschäft
per 15. April einen tüchtigen
jüdischen Commis.

Lachmann Neumann, Schlochan.

Suche von sofort oder 1. April
einen tüchtigen
älteren Gehilfen

welcher in Topf- und Zinn-Handlung,
Land- und Forstwirtschaft, sowie in
der Eisen- und Stahl-Industrie er-
fahren ist. Desgleichen findet ein
ausgeübter, welcher etwas Hinderei
versteht, angenehme Stellung. Selbst-
geschriebene Zeugnisabdrücken nebst
Gehaltsangabe erbitten.

Ch. Rodert Ww.,
Kunst- und Handelsgerätherei,
Reidenburg D. Rpr.

Suche per sofort für mein Colonial-
Gigaren- u. Farbewaaren-Geschäft einen
tüchtigen Gehilfen.

Gefl. Offerten sind Zeugnisabdrücken
beizufügen u. Gehaltsanpr. anzugeben.
E. Kunig, Allenstein Dpr.

Für ein Cigarrengeschäft wird ein
Expedient

der beider Landesspr. mächtig ist, per 1.
April gesucht. Offert. nebst Gehaltsanpr.
bei freier Stat. u. Zeugnisabdr. erb. unt.
Nr. 21573 an Haassonstein & Vogler,
A.-G., Breslau.

Materialisten.
Suche per sofort einen ehrlichen,
jüngerer Gehilfen
sowie auch
einen Lehrling
womöglich polnisch sprechend. Gehalts-
anpr. und Photographie erwünscht.
[4479] R. Weilandt, Schneidemühl.

Bureau-Gehilfe
welcher die Registratur führen, kleinere
Informationen aufnehmen und Kosten-
Liquidationen aufstellen kann, auch sonst
gewandt und zuverlässig ist, wird von
einem Rechtsanwalt und Notar in der
Provinz gesucht. Meldungen m. Attest-
abdrücken verb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 4199 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gewandter Bureauvorsteher
wird für einen Rechtsanwalt u. Notar
gesucht. Bewerber wollen anzeigen, ob
sie polnisch sprechen können. Meldung.
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4306
d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Zwei Werkseher
können zur Anstalt sofort eintreten.
Gustav Röhre's Buchdruckerei,
Graudenz. [3802]

Zieglermeister
mit 2000 Mark Kaution für Ringofen-
betrieb. 1 Million Ziegelfabrikation
erf. Dachpappen und Drainröhren.
Eintritt 1.-15. April cr., kann sich
melden bei Klein in Gordenen
4278] per Marggabowia Dpr.

Ein Zieglermeister
der etwas Kaution stellen kann, findet
zum 1. April Stellung. Weld. nebst
Zeugnis-Abdrücken einzuweisen. [4415]
K. Schmidt, Melcherswalde
bei Naumburg Wpr.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
kann eintreten bei [4220]
G. Frosch, Böbau Weistr.

Barbiergehilfe find. sofort dauernde
Stellung bei H. Roggenbuck, Ober-
meister, Marienburg Wpr. Dasselb.
kann ein **Lehrling**, d. das Barbier- u.
Frise-Geht. gründl. erlern. w., sof. eintr.

Tüchtiger Schmiedegeselle
für Fußbeschlag und Wagenbau kann
sofort eintreten. L. Brecht, Fußbeschlag-
Lehrschmiede, Marienwerder. [4425]

Tüchtiger Glasergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftig.
bei J. Gottfeld, Glasmeister,
Culmsee. [3964]

Ein tücht. unverh. Gärtner
findet sofort Stellung. [4471]
Dom. Paparzin bei Göttersfeld.

Ein unverh. Gärtner
vom 1. April gesucht. [4162]
Gawlowitz bei Rehden.

Einen Gärtnergehilfen
erfahren und fleißig, für Topfpflanzen
und Freilandkultur, Stellung dauernd,
bei 24 Mk. und freier Station verlangt
Paul Ringer, Graudenz,
Handels-Gärtner.

Zum sof. Antritt verb. od. unverh.
Gärtner. Meldung. m. Gehalts-
anpr. u. Zeugnisabdr. an
Dominium Graditz p. Wartenburg.

Zwei Gehilfen
per sofort gesucht, Stellung dauernd.
F. H. Sölge, Handels-Gärtner, Jaström.

Ein jüngerer, fleißig tüchtiger
Müllergehilfe, Kundenmüller,
wird von sofort
als Erster ges. Weld. mit Zeugnisabdr.
u. Altersang. z. richten u. Mühle Puelz.

Zum sofortigen Antritt sucht für ein
Horizontalgatter einen zuverlässigen
Schneidemüller.
Runowo Mühle per Landsburg.

Ein junger **Seilergehilfe** findet so-
fort dauernde Stellung bei [4433]
F. Dargel, Seilermeister,
Elbing, H. Ziegler-Gesell. 7.

1-2 Böttcher-Gesellen
auf Accord oder Tagelohn finden sofort
Stellung bei Ad. Axt, Brauerei,
Schneidemühl. [4511]

2 tücht. Schneidergesellen
sucht O. Wendt, Blumenstr. 19.

2-3 Schneidergesellen finden sof.
dauernde Beschäftigung b. W. Rüste,
Schneidermeister in Diche Weistr.

Ein Stellmachergeselle
findet von sofort dauernde Arbeit bei
C. Lineal, Stellmachergeselle,
Rosenberg Wpr. [4429]

2 Tischlergesellen
verlangt E. Urban, Kasernenstraße 10.

Suche für mein Sattler- u. Tapezier-
waaren-Geschäft 1 **älteren u. 1 jüng.**
Gesellen
von sofort. Adolf Dennig,
Sattlermeister, Löben.

Ein tüchtiger
zuverlässiger Hausmann
findet zum 1. April Stellung bei
F. Manthey, Bäckermeister.

Gesucht wird ein einfacher, evangel.
Wirthschafter
(hauptsächlich Feldbeamter) in Döfchen
b. Nikolaiten Wpr. Gehalt 25 Mark
monatlich. [3977]

Dom. Dr. Le bei Groß Liniewo sucht
von sofort einen zweiten
Wirthschaftsbeamten.
[4409]

Wirthschafts-Beamter
mit Cautio zur Leitung eines städti-
schen Geschäfts baldigst gesucht. Weld.
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4386
d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein praktischer Landwirth, der mit
schreiblichen Arbeiten u. mit der Prüfung
ländlicher Tug. vertraut ist, findet bei
einer Berliner Gesellschaft vorübergehend
Beschäftigung. Weld. m. kurzem Lebens-
lauf u. Nr. 4498 a. d. Exp. d. Ges. e.

Suche zum 1. April einen tüchtigen,
nächtlichen, jüngeren
Inspektor
unter meiner Leitung. Gehalt pro
anno 300 Mk. excl. Wäsche. Persön-
liche Vorstellung bevorzugt.
Waltzer, Gutsdörfer, Ludwigsdorf
per Freudenau Dpr.

Suche vom 1. April einen älteren
gebildeten, erfahrenen, zuverlässigen,
unverheiratheten
Wirthschaftsbeamten
dem es mehr um gemüthl. Familien-
anschluss und gute Behandlung, als um
hohes Gehalt zu thun ist, da ich von
meiner kleinen Wirthschaft nur 400 Mk.
pro anno zahlen kann.
Meldungen mit Zeugnisabdrücken
erbeten. [4258]
J. Dembel, Marienhof
per Neumarkt Wpr.

Für ein klein Gut wird von gleich
ein polnisch sprechender, ganz einfacher
Wirthschafter
dessen Frau das Melken beaufsichtigen
muß, gesucht. Offerten mit Gehalts-
anspruch unter Nr. 4000 an die Expe-
dition des Geselligen erbeten.

Ein Eleve
kann zum April bei freier Station
eintreten. [4085]
Brzykopp bei Wilken Dpr.

Ordentlicher, strebsamer
junger Mann
zur Erlernung der Landwirthschaft zum
1. April gesucht. Weld. verb. brieflich
m. d. Aufschr. Nr. 4253 d. d. Exped.
d. Geselligen erbeten.

Ein verheirath., nützl., zuverlässiger
Kutcher
und ein **Torfscheher**
der mit der Maschine zu stechen ver-
steht, werden gesucht. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 4394 durch
die Expedition des Geselligen in Graudenz
erbeten.

Gewesener Kavallerist
mit guten Zeugnissen bei Reitpferden
gesucht. Graudenz Zatterfall.

Ein unverh. Schäferknecht
wird bei hohem Lohne zum 1. April
gesucht. Dom. Myslencin bei
Bromberg. [4360]

Ich suche Fuhrleute
zur Abfuhr von Langholz aus Zag. 34,
Schubbeitz Wische. [4464]
M. Schulz, Graudenz.

Suche z. 1. April einen erfahrenen, ev.
Wirthschafter
mit zwei Reuten zu 60 Kühen. [4283]
Zierold, Al. Konarszyn,
Post u. Tel. Gr. Schlan.

Suche für m. Dampf-Destillation u.
Colonialwaaren-Geschäft zum 1. April
einen **Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. [4068]
J. M. Werner, Dt. Krone.

Einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, der deutschen
und polnischen Sprache mächtig, suche
für mein Colonial-, Material- u. Destil-
lations-Geschäft per sofort. [3976]
Otto Danielowski, Böbau Weistr.

Ein Müllerlehrling
kann bei guten Bedingungen von sofort
eintreten in Mühle Boguch
b. Marienwerder [4239]

Einen Lehrling
evangelischer Confession, sucht für sein
Material- und Schnittwaaren-Geschäft
Wibb. Panzner, Gorzno Weistr.

Ein Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, kann in
mein Kurz-, Galanterie-, Glas- und
Porzellanwaaren-Geschäft eintreten.
Heinrich Rosenow, Strasburg Wpr.

2 Materiallehrlinge
sucht Robert Soente, Maler,
Dt. Eylau. [4428]

Einen Lehrling
suche von sofort für mein Colonial- u.
Eisenwaaren-Geschäft unter günstigen
Bedingungen anzunehmen, polnische
Sprache erforderlich. [4374]
Emil Dahmer, Schönlake Weistr.

Einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht
per sofort [4432]
F. Ziebarth's Buch-Kunst-, Musikalien-
und Schreibwaaren-Handlung,
Dt. Krone.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn an-
ständiger Eltern, sucht für's Tuch- und
Modewaaren-Geschäft [4470]
Michael Cohn in Neumarkt Weistr.

Einen Lehrling
suche für meine Buchdruckerei. Poln.
Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung.
[4057]
Gustav Wenzel, Znin.

Für mein Material- und Eisen-
Geschäft suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, aus anständiger
evang. Familie. Dreijährige Lehrzeit
bei freier Station. Im dritten Jahre
bei guten Leistungen kleines Gehalt.
Meldungen werden unter Nr. 3275
an die Exped. des Geselligen erbeten.
Gleichzeitig suche einen ehrlichen,
nüchternen **Hausdiener**
evang. Confession.

Sohn achtbarer Eltern
welcher Lust hat, die [3952]

Photographie
zu erlernen, kann sich melden im Atelier
von Kruse & Carstensen, Thora
Schloßstraße 14.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und aus
achtbarer Familie sucht per sofort
E. Lewandowski, Mewe Wpr.,
Fortuna-Drogerie.
Polnische Sprache erwünscht. [2643]

Suche per sofort für mein Colonial-
waaren- und Delikatessen-Geschäft
einen **Lehrling**
mit guter Schulbildung. [2641]
Gustav Heintz, Jaström Wpr.

Lehrling, evang., zur Erlernung
der Uhrmacherei sucht M. Götstein,
Uhrmacher, Marienwerder Markt 20.

Für Frauen und Mädchen.

Für hoh. Schul. geprüf. Lehrerin,
d. vollst. Schul- u. Klavierunterricht er-
theilt, 19/2 J. evgl., i. Erziehungsstelle.
Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 4226 a. d. Exped. d. Ges. erb.
Ein j. ev. Mädch., w. d. Schneiderei
erl. hat, sucht St. als Stütze der
Hausfrau. Weld. unt. Ch. C. D. 100
postl. Braunsberg. [4444]

Eine Kindererzieherin I. Kl., kath.,
müßl. und befähigt, den ersten Unterr.
z. ertheilen, i. Stell. z. 15. April resp.
1. Mai. Agent v. Adressen Hauptpost.
Danzig unter S. 205. [4514]

Ein jung. Mädchen aus anst. Fam.,
Waise, im Kochen, Maschinenarbeiten
u. Handarbeiten bewand., sucht leichte
Stelle als Stütze. Freie Station u.
Familienanschluss beding. Gehalt Neben-
lohn. Offerten unter A. S. Danzig,
Rangemart 38, III. [4492]

Eine Wirthin sucht z. 1. April unt.
Zeit d. Hausfr. Stell.
auf einem Gut. Adressen unt. Nr. 4437
an die Exped. des Geselligen erbeten.

1 tüchtige Verkäuferin
mit Buchführ. vertraut, wünscht ander-
weitig Engagement. Meldungen werden
unter Nr. 4032 an die Expedition des
Geselligen erbeten. [4032]

Eine evangelische, musikalische
Erzieherin
wird vom 15. April ab für 4 Mädchen
im Alter von 7-11 Jahren gesucht.
Gehalt 300 Mk. Meldungen mit Zeug-
nissen und Photographie werden briefl.
u. Nr. 4476 an die Exped. d. Ges. erb.

Eine geprüfte Lehrerin
kath., müßl., mit mäßigen Ansprüchen,
findet vom 15. April oder 1. Mai Stelle.
Bei Meldg. sind Gehaltsanpr. anzugeb.
Dom. Rabenhorst b. Rehden.

Zum 1. Mai wird eine ev., geprüfte
Kindererzieherin 1. Klasse
welche schon unterrichtet hat und gute
Zeugnisse aufzuweisen hat, für ein sieben-
jähriges Kind gesucht. Zeugnisabdrücken
und Gehaltsanpr. sind einzuweisen an
Dom. Saronitz bei Snorzaglaw.

Eine evangelische [4380]
Kindererzieherin 1. Klasse
für zwei Mädchen von 8 und 6 Jahren,
die auch in Müßl zu unterrichten hat.
Antritt 15. April d. J. Offerten mit
Gehaltsanpr. sind zu richten an
Rittergutsbesitzer Heinrich, Dom.
Klewar bei Gr. Morin, Kreis Snor-
zaglaw, Posen.

Kindererzieherin
II. Kl., die in der Wirthschaft behilflich
sein muß. Solche, die in Stellung ge-
wesen, können sich unter Einbindung
von Zeugnissen und Gehaltsanpr. melden
bei sofortigem Eintritte an
Fr. D. Szig, Grodzianow-Montowo.

Eine Buchdirectrice
welche selbstständig seinen Buch-Not
garnirt, wird bei hohem Gehalt, freier
Station und Familienanschluss zum 1.
April cr. gesucht. Meldungen erbitten
[4352] H. Wuhm, Tüchel Weistr.

Eine tüchtige, erste
Verkäuferin
sowie 2 **Lehrmädchen**
der polnischen Sprache mächtig, sucht
für sein Kurz-, Weiß-, Woll- u. Tricot-
geschäft von sofort
Hermann Kallmann, Briesen Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Ge-
schäft suche ich eine tüchtige [4472]
Verkäuferin.
David Berliner, Flatow.

Offerten mit Angabe der Gehalts-
ansprüche und Einbindung der Photo-
graphie erwünscht.

Ein tüchtiges junges Mädchen
welches mit Federblei u. Kälberaufzucht
vertraut ist, wird zur Erlernung der
Wirthschaft gesucht. Gehalt 100-130
Mark. Antritt zum 1. oder 15. April.
Etwas Handarbeiten erwünscht. Weld.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4001
an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mädchen
aus besserer Familie wird zur Hilfe-
leistung bei einem Frauenarzt nach
Auswärts gesucht. Derselbe muß neben-
her der Hausfrau etwas zur Hand
geben. Weld. mit Angabe der persön-
lichen Verhältnisse verb. brieflich mit
der Aufschr. Nr. 4169 d. d. Expedition
d. Geselligen erbeten.

Zum 15. April suche ich ein zuverlässiges
Mädchen
welches Stubenarbeit, Wäsche, wenn
möglich auch etwas Kochen versteht.
M. Weigel, Leibitz bei Thorn.

Ein nicht zu jung, achtb. bescheid. evang.
Mädchen, welches auch Kinder lieb hat,
findet sofort Stellung als
Stütze der Hausfrau. Weld. mit Ge-
haltsanpr. u. Photogr. erb. Frau Fort-
schendant Glaser, Sturz Weistr.

Stepperinnen
und Mädchen zum Anlernen werden
sofort gesucht. [4457]
Joh. Jacobi u. Sohn.

Ein anständiges, fleißiges [4281]
junges Mädchen
welches Lust hat, die Landwirthschaft
zu erlernen, sucht zum 1. Mai Frau
Gutsbesitzer Hahlweg, Dollnitz bei
Krojanke.

Zur unentgeltlichen [4287]
Erlernung der Wirthschaft
ein fl. besch., anst., junges Mädchen
vom 1. resp. 15. April auf ein fl. Gut
gesucht. Dasselb. hat d. Melken zu be-
auf. Milchverf. Offerten u. 4287 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tücht. einf. Mädchen
die ein Keller-Büffet übernehmen
will, suche ich z. sofort. Eintritt. Dahn-
hofs-Hotel Neustettin. Otto Scheffler.

Eine evgl., gebild., ält. [4373]

Dame
zur selbständ. Leitung eines Haushaltes
auf dem Lande bei ält., alleinlebenden
Herrn sofort gesucht. Kenntn. der
polnischen Sprache erforderlich. Zeug-
nisse in Abschrift, die nicht zurückge-
wandt werden, einzureichen an Amt Waldau
bei Strelno, Provinz Posen.

Ein evangel., ordentliches [4304]
Mädchen
f. Alles, das ehrl. u. anhängl.
ist, findet von sofort Stellung bei
E. Wiens, Eisenbahnbrücke.

Ein junges Mädchen
aus ordentlicher Familie, das Lust hat,
in einem Gast- und Schankgeschäft
Verkaufserin zu sein, findet sofort
Stellung bei Schmuck, Hotel de Stolz,
Lauenburg i. Pom. [4399]

Ein junges Mädchen
i. der Woll-, Weiß- u. Kurz- u. Branche
firm, verr. m. dopp. Buchf., sucht Be-
schäftigung im Compt. od. a. Kassierin
Off. u. C. B. 15 postl. Ratel. [3389]

Ein junges, gewandtes [4423]
Geschäftsmädchen
findet für ein Biergeschäft mit Aus-
sicht vom 1. April Stellung. Offerten
mit Zeugnisabdrücken an
Fritz Radtke, Elbing.

Ein zweites Mädchen
für Haus und Apotheke gesucht.
Apotheker v. Droen, Zablonow Wpr.

Eine tüchtige Meierin
die auch feinen französischen Weichkäse
(Meuchatel und Camembert) zu machen
versteht, wird zum 1. April gesucht.
Meldungen mit Gehaltsanpr. werden
u. Nr. 4006 an die Exp. des Ges. erb.

Dom. Krowow Weistr. sucht zum
1. April eine [4174]

Meierin
die mit dem Abrahamsverfahren vertraut
und die einfache Küche versteht. Gehalt
240 Mk. Einbindung der Zeugnisse
erforderlich. Anmeldungen zu richten
an Administrator Böhert.

Eine in allen Zweigen der Landwirth-
schaft erfahrene, ältere, evangelische
Wirthschafterin
auf einem mittleren Gute bei einem
alleinlebenden Herrn zum 1.-7. April
gesucht. Zeugnisabdrücken sowie Ge-
haltsforderungen sind zu senden nach
3510] Karlsruhe bei Rogaten.

Eine tüchtige, selbstthätige [1576]
Wirthin
wird zum 1. April d. J. gesucht. Gehalt
jährlich 240 Mk. Zeugnisse, auch Lehr-
zeugnisse, einzuweisen.
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Zum 1. April eine thätige, selbst-
ständige, in Viehzucht erfahrene
Wirthin
mit bescheidenen Ansprüchen ge-
sucht. Offerten nebst Lebenslauf
und Alter erbeten. [4430]
Dom. Hammer bei Schneidemühl.
Fran Sauttleben.

Suche ein einfache, ehrliche Person
als selbstständige [3994]

Wirthin
für meine kleine Landwirthschaft. Gehalt
240 Mark. Adresse: G. Seibler,
Landsberg a. W., Bormsfelestr. 5, 1.

Eine Köchin und
ein Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen für Privathaus ver-
1. April gesucht durch [4504]
Stellennachweis des Landwirths-
Bereins, Bromberg, Wilhelmstr. 4.

Stubenmädchen
sucht zum 1. April bei hohem Lohn
Dom. Lewinno bei Lufin Wpr. [3985]

Kinderfrau oder ält. träft. Mädchen
für ein Kind den ganz-
Tag. gef. Kirchenstr. 15, parterre.

Eine Kinderfrau oder
älteres Mädchen
welches mit der Flaschenernährung Be-
schäft. weiß, wird zum Antritt am 1. April
oder später gesucht. Zeugnisse erbeten
an Rechtsanw. Rab,
[4407] Marienburg Weistr.

Ein anständiges, zuverlässiges
Kinder mädchen
kann von sofort eintreten bei [4393]
Weiser & Schneider, Freystadt Wpr.

Eine saubere Aufwärterin sof. gesucht
Graudenzstraße 26, parterre links.

